18 3
–
24 6
2016

PLURIVERSALE IV

AKADEMIE
DER
KÜNSTE
DER
WELT

EINLEITUNG

Köln geriet zuletzt aus den falschen Gründen in die Schlagzeilen. In der Silvesternacht wurden Frauen im Bereich des Kölner Hauptbahnhofs in großer Zahl Opfer sexueller Gewalt. Die Täter waren „offenkundig junge Männer nordafrikanischer und arabischer Herkunft“, wie beispielsweise die prominenten Verfasser der Kölner Botschaft vom 22. Januar 2016 betonten. Daraufhin ist unter dem Schlagwort „nach Köln“ eine hitzige Diskussion über die Zukunft der gesamten deutschen Migrationspolitik entbrannt. Aufrufe, die Grenzen zu schließen, werden mit Aufrufen zu noch mehr Toleranz gekontert. Wiederbelebte rassistische Argumente stellen ganze Communitys unter Generalverdacht, während tatsächlich bestehende soziale Probleme schlicht ignoriert werden. Was geht in Köln wirklich vor?

Wie viele Städte des Westens verdrängt Köln die Erinnerungen an die Kolonialherrschaft, gleichzeitig wird die Gegenwart der Stadt zunehmend von verschiedenen Migrationswellen geprägt. In dieser neuartigen Situation treten alte, fraglos rassistische Machtverhältnisse wieder zutage und führen zu immer brisanter werdenden Konflikten. Die Akademie der Künste der Welt hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich mit derartigen Machtverhältnissen innerhalb des kulturellen Betätigungsfeldes zu beschäftigen. Kultur ist noch immer eine weitgehend eurozentrische Angelegenheit, ganz auf den Geschmack der Mittelschicht zugeschnitten. Und wenn sie die Folgen imperialer Herrschaft thematisiert, dann mit einem ziemlich selbstgerechten Blick darauf. Unsere Aufgabe besteht darin, dieser Sichtweise entgegenzuwirken. Wir möchten einen Raum schaffen für interkulturelle Debatten und eine Vielfalt von Stimmen, der Kritik an den strukturellen Ungleichheiten und Ausgrenzungen infolge des europäischen Standardblicks auf die Welt ermöglicht. Wir möchten Alternativen zu Vereinfachung und Stereotypisierung aufzeigen.

Die zweimal jährlich stattfindende PLURIVERSALE präsentiert im ACADEMYSPACE und an verschiedenen anderen Orten in Köln ihr umfangreiches Programm. Die vierte Ausgabe läuft von März bis Juni und bietet spannende Diskussionen, Performances, Filmvorführungen, Konzerte, eine Oper und eine Ausstellung. Dabei

INTRODUCTION

Cologne recently made headlines for all the wrong reasons. On New Year's Eve, large numbers of women became victims of sexual violence in the area around Cologne's Central Station. The perpetrators were "obviously young men of North African and Arab origin," as a message by prominent citizens of Cologne said on January 22nd, for example. Ever since the events of New Year's, "after Cologne" has become the name of a heated discussion on the future of Germany's migration policy as a whole. Calls to close the borders are countered with calls for even more tolerance. Revived racist lines of argument place entire communities under general suspicion, while actually existing social problems are simply ignored. What is really going on in Cologne?

Like many cities of the West, it has repressed memories of overseas empires, while its present is increasingly defined by waves of migration. In this new situation, old, implicitly racist power relations reemerge, giving rise to conflicts with an increasingly explosive form. The mission of the Academy of the Arts of the World is to challenge such power relations in its own field. Culture is still a largely Eurocentric – if not European – affair over here, mainly custom-made for middle-class European tastes. Even when it addresses the consequences of imperial dominance, it does so with certain optics of entitlement. Our task is to counteract that view. We hope to create a space for intercultural debate and a platform for a plurality of voices criticizing the structural inequalities and exclusions of the standard European view of the world and showing that there are alternatives to that view's simplifications and stereotypes.

The Academy of the Arts of the World has its own venue, the ACADEMYSPACE, which, along with other places in the city, hosts the PLURIVERSALE, a dense program of events held twice a year. Now in its fourth edition, this season runs from March until June and offers discussions, performances, screenings, concerts, an opera and an exhibition. One of the chief focuses of this season's PLURIVERSALE is Cologne itself, its history and its current situation.

The season begins with the current YOUTH ACADEMY, whose fellows join guest curator ULF AMINDE for a series of workshops with

rückt auch die Stadt Köln selbst mitsamt ihrer Vergangenheit und ihrer aktuellen Situation in den Fokus der Betrachtung.

Die Saison beginnt mit der JUNGEN AKADEMIE, deren Fellows zusammen mit dem Gastkurator ULF AMINDE in einer Reihe von Workshops Theorien, Praktiken und Debatten um den kontroversen Begriff „Critical Whiteness“ aufgreifen, der während des No Border Camp 2012 in Köln eine hitzige Diskussion auslöste. Das wachsende Bewusstsein für Kölns eigene koloniale Vergangenheit ist der Ausgangspunkt der Ausstellung *Afrikahafenfest* der beiden Kölner Künstler PETER GÜLLENSTERN und JÜRGEN STOLLHANS, die der Verflechtung von Modernisierung und kolonialer Repräsentation an den Ufern des Rheins auf den Grund gehen. Die Filmemacherin PASCALE OBOLO präsentiert ihr Work-in-Progress über das auf unheimliche Weise romantische Schloss von Puttkamer, die ehemalige Residenz des deutschen Gouverneurs in Kamerun. Später in der Saison diskutiert der Künstler PHILIP KOJO METZ mit JOSHUA KWESI AIKINS und CHRISTOPH BIERMANN über seine jüngste Arbeit, in der er anhand eines Fußballspiels über Stellvertreterkriege zwischen Kolonialmächten nachdenkt. Die Historiker JÜRGEN ZIMMERER und MARIANNE BECHHAUS-GERST beleuchten in ihren Vorträgen, warum die Geschichte von Herrschaft und Diaspora noch immer weitgehend verdrängt wird.

Die Wissensproduktion selbst bedarf der Dekolonialisierung, stellt GRADA KILOMBA in ihrer Lecture Performance fest, gefolgt von einem Konzert der Post-Weltmusik-Band GALA DROP.

Was sind die Folgen der sogenannten „Flüchtlingskrise“? Wohin bewegt sich Europa? Wie ehrlich gemeint sind „Toleranz“ und „Willkommenskultur“, auf die in den letzten Monaten ständig verwiesen wurde? Was passiert nach den Übergriffen am Kölner Hauptbahnhof? Das neue, nicht-hierarchische OPEN FORUM befasst sich mit all diesen Fragen. Die sexualisierte Gewalt in der Silvesternacht und ihre Folgen sind Thema eines Symposiums mit NORA AMIN, KÜBRA GÜMÜŞAY, NOAH SOW, ANNE WIZOREK und anderen. Interkulturelle Wissenschaftler und Aktivisten wie KIEN NGHI HA, MARK TERKESSIDIS und MILTIADIS OULIOS untersuchen in einem gemeinsamen Gespräch Deutschlands „Integrationspolitik“ und ihr missionarisch anmutendes Aufdrängen „europäischer Werte“. REX OSA, BAHAREH SHARIFI, SINTHUJAN VARATHARAJAH und andere ergründen das Potenzial der selten zu hörenden Stimmen von Postmigranten. Der Philosoph SREĆKO HORVAT setzt sich mit dem in Europa umgehenden „Gespenst der Migration“ auseinander. Migration führt nicht nur in Europa zu neuen Formen von Xenophobie, wie ein Vortrag des Autors FRED KHUMALO über die aktuelle Debatte in Südafrika zeigt.

Wie wirkt Kunst neuen Formen sozialer Ausgrenzung entgegen, wie geht sie gegen strukturellen Rassismus vor, wie dekonstruiert sie nationale Identität? Der Theoretiker NIKOS PAPASTERGIADIS untersucht die diasporischen Elemente des ästhetischen Kosmopolitismus, während CHRISTOPHER KIRKLEY von seiner Zusammenarbeit mit einem Tuareg-Gitarrenhelden bei der Produktion eines crowd-finanzierten Remakes von Prince’ *Purple Rain* berichtet. Die auf Texten des polnischen Schriftstellers Bruno Schulz basierende neue Oper von Akademiemitglied und Komponistin LIZA LIM feiert ihre Premiere. RENZO MARTENS, EVA BAROIS DE CAEVEL und FRANÇOISE VERGÈS beleuchten die Arbeit des Cercle d’Art des Travailleurs de Plantations Congolaises, der westliche Vertriebsstrukturen mit traditionellen Praktiken konfrontiert, und untersuchen Alternativen zu NGO-ähnlicher, oftmals neokolonialer Hilfe. Eine Mini-Retrospektive mit Filmen der ägyptischen Künstlerin MAHA MAAMOUN zeigt, wie es Künstlern gelingt, produktiv Nationalismen zu verfremden, die die visuelle Kultur im Zuge der Befreiungsprozesse durchdringen. Ist es möglich, eine neokoloniale Zukunft zu verhindern, wie sie vom NATURE THEATER OF OKLAHOMA zum Ende der PLURIVERSALE IV in einer partizipatorischen Filmperformance heraufbeschworen wird, die das Publikum dazu einlädt, sich Köln im Jahr 2071 vorzustellen, wo man menschlich wirkende Außerirdische wegen ihres schmackhaften Fleisches importiert? Um dies zu tun, brauchen wir den beißenden Humor von FOKN BOIS, deren Konzert die PLURIVERSALE abschließt.

Die PLURIVERSALE IV wird kuratiert von Ekaterina Degot und David Riff, mit Unterstützung von Léa Genoud und Nora Wiedenhöft.

invited guests revisiting the theories, practices and debates around the controversial notion of “critical whiteness,” discussed heavily in Cologne during the No Border Camp of 2012. A growing awareness of Cologne’s own colonial history provides the point of departure for the exhibition *Afrikahafenfest* by locally based artists PETER GÜLLENSTERN and JÜRGEN STOLLHANS, whose associative, deliciously paranoid artistic investigation looks at the intertwining of modernization and colonial representation on the Rhine embankment. Filmmaker and artist PASCALE OBOLO presents her work-in-progress on the uncannily romantic Castle Puttkamer, a former German governor’s residence in Cameroon. Later in the season, artist PHILIP METZ joins JOSHUA KWESI AIKINS and CHRISTOPH BIERMANN to discuss his recent work using football to reflect upon surrogate warfare between colonial empires. Lectures by historians JÜRGEN ZIMMERER and MARIANNE BECHHAUS-GERST look at how a history of domination and diaspora remains largely unreflected, even when these phenomena also shape the present. The production of knowledge itself is in need of decolonization, as GRADA KILOMBA suggests in her performance lecture, followed by a concert with post-world music band GALA DROP.

What is the outcome of the so-called “refugee crisis?” Where is Europe headed? How genuine is the “tolerance” and the “welcome culture” referenced again and again over the last months? What will happen after the attacks at Cologne’s Central Station?

A new non-hierarchical OPEN FORUM without panelists or keynote speakers tackles these questions and more. The sexual violence of New Year’s Eve and its implications are the topic of a two-day symposium with NORA AMIN, KÜBRA GÜMÜŞAY, NOAH SOW, ANNE WIZOREK and others. Intercultural scholars and activists KIEN NGHI HA, MARK TERKESSIDIS and MILTIADIS OULIOS join in conversation to examine Germany’s “integration policy” and its missionary imposition of “European values.” REX OSA, BAHAREH SHARIFI, SINTHUJAN VARATHARAJAH and others probe the potential of much-overlooked post-migrant voices. Philosopher and Academy fellow SREĆKO HORVAT engages the “specter of migration” haunting Europe and asks what comes “after Cologne.” Migration is not just a cause for new forms of xenophobia in Europe, as one can hear in a talk by writer FRED KHUMALO on recent debates in South Africa.

How does art counteract the new closures; how does it fight against structural racism; how does it deconstruct national identity? Theoretician NIKOS PAPASTERGIADIS investigates the diasporic intimacies of aesthetic cosmopolitanism, while CHRISTOPHER KIRKLEY shows how he collaborated with a Tuareg guitar hero to produce a crowd-funded remake of Prince’s *Purple Rain.* Academy member and composer LIZA LIM premieres her new opera, based on the texts of Polish writer Bruno Schulz. RENZO MARTENS, EVA BAROIS DE CAEVEL and FRANÇOISE VERGÈS examine the work of the Cercle d’Art des Travailleurs de Plantations Congolaises on the confrontation of Western structures of distribution with traditional practices, and explore the alternatives to NGO-like, often neo-colonial help. A mini-retrospective of screenings by Egyptian artist MAHA MAAMOUN shows how artists might produce productive estrangements to the nationalism permeating visual culture in the wake of liberation processes. Is it possible to avert a neo-colonial future of the kind imagined by NATURE THEATER OF OKLAHOMA at the end of PLURIVERSALE IV, when it invites the audience to a participatory filmed performance imagining Cologne in the year 2071 as a “New West Germany,” where extraterrestrials who look like humans are imported for their tasty meat? To do that, we need the kind of biting humor offered by FOKN BOIS, whose concert concludes this PLURIVERSALE.

The PLURIVERSALE IV is curated by Ekaterina Degot and David Riff, with assistance from Léa Genoud and Nora Wiedenhöft.

PROGRAMM

FR 18 3 – FR 24 6 2016
PETER GÜLLENSTERN & JÜRGEN STOLLHANS
Afrikahafenfest
Ausstellung
Fr 18 3 2016 / 19:00 Vernissage und Eröffnung PLURIVERSALE IV
Mi – Fr 14:00 – 19:00
Sa / So 13:00 – 18:00
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 14 – 15

MI 23 3 2016
20:00 PASCALE OBOLO
Occupy Schloss von Puttkamer
Filmvorführung und Gespräch mit ERIC VAN GRASDORFF
Ort: Filmforum im Museum Ludwig
Seite 16 – 17

DO 24 3 2016
20:00 GRADA KILOMBA
Decolonizing Knowledge
Lecture Performance
Ort: Kunsthaus Rhenania
Seite 18 – 19

21:30 GALA DROP
Konzert
Ort: Kunsthaus Rhenania
Seite 20 – 21

DO 31 3 2016
19:00 OPEN FORUM
Was ist eigentlich Toleranz?
Offene Diskussion
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 22 – 23

FR 1 4 2016
19:00 JÜRGEN STOLLHANS
Mach mal die Wellensittiche da weg! Der städtebauliche Masterplan. Chapter 3
Lecture Performance
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 14 – 15

DO 7 4 2016
19:00 JÜRGEN ZIMMERER
Zwischen Vergessen und Verdrängen: Kolonialismus, Holocaust und nationale Identität
Vortrag und Diskussion
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 24 – 25

9 / 12 / 14 / 18 / 20 4 2016
19:30 LIZA LIM
Tree of Codes
Oper
Ort: Oper Köln im StaatenHaus
Seite 26 – 27

DO 14 4 2016
22:00 PETER GÜLLENSTERN & JÜRGEN STOLLHANS
Übergangsrituale. I Like Africa Waterfront Party – Could Be A Political Party, Too – Though I Don't Know What That Would Be
Klanglandschaften und Audioperformance
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 28 – 29

FRI 18 3 – FRI 24 6 2016
PETER GÜLLENSTERN & JÜRGEN STOLLHANS
Africa Waterfront Party
Exhibition
Fri 18 3 2016 / 19:00 Vernissage and opening PLURIVERSALE IV
Wed – Fri 14:00 – 19:00
Sat / Sun 13:00 – 18:00
Venue: ACADEMYSPACE
Page 14 – 15

WED 23 3 2016
20:00 PASCALE OBOLO
Occupy Schloss von Puttkamer
Film screening and talk with ERIC VAN GRASDORFF
Venue: Filmforum at the Museum Ludwig
Page 16 – 17

THU 24 3 2016
20:00 GRADA KILOMBA
Decolonizing Knowledge
Lecture Performance
Venue: Kunsthaus Rhenania
Page 18 – 19

21:30 GALA DROP
Concert
Venue: Kunsthaus Rhenania
Page 20 – 21

THU 31 3 2016
19:00 OPEN FORUM
What Is Tolerance, Anyway?
Open discussion
Venue: ACADEMYSPACE
Page 22 – 23

FRI 1 4 2016
19:00 JÜRGEN STOLLHANS
Just Get Rid of Those Parakeets, Will You! The Urban Masterplan. Chapter 3
Lecture Performance
Venue: ACADEMYSPACE
Page 14 – 15

THU 7 4 2016
19:00 JÜRGEN ZIMMERER
Between Forgetting and Supressing: Colonialism, Holocaust and National Identity
Lecture and discussion
Venue: ACADEMYSPACE
Page 24 – 25

9 / 12 / 14 / 18 / 20 4 2016
19:30 LIZA LIM
Tree of Codes
Opera
Venue: Oper Köln im StaatenHaus
Page 26 – 27

THU 14 4 2016
22:00 PETER GÜLLENSTERN & JÜRGEN STOLLHANS
Rituals of Transition. I Like Africa Waterfront Party – Could Be A Political Party, Too – Though I Don't Know What That Would Be
Soundscapes and Audio Performance
Venue: ACADEMYSPACE
Page 28 – 29

PROGRAMM

DO 21 4 2016
19:00 MARIANNE BECHHAUS-GERST
Wir waren schon immer hier! Afrikanisches Leben in Deutschland zwischen Widerstand und Anpassung
Vortrag und Diskussion
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 30–31

SA 23 4 / SO 24 4 2016
19:00 *Nordafrikanische Männer, deutsche Frauen*
Zweitägiges Symposium zu sexueller Gewalt und Rassismus
mit NORA AMIN, KÜBRA GÜMÜŞAY, NOAH SOW, ANNE WIZOREK, moderiert von JASMIN KHATAMI
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 32–35

DI 3 5 2016
19:00 *Wie kolonial ist die Willkommenskultur?*
Gespräch mit KIEN NGHI HA, MARK TERKESSIDIS und MILTIADIS OULIOS
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 36–39

MI 4 5 2016
19:00 SREĆKO HORVAT
Von Aylan Kurdi bis Köln: Wohin entwickelt sich die EU?
Vortrag und Diskussion
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 40–41

MO 9 5 2016
19:00 NIKOS PAPASTERGIADIS
Die Falte: Diasporische Intimitäten in postkolonialen Sphären
Vortrag und Diskussion
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 42–43

MI 18 5 2016
19:00 FRED KHUMALO
Xenophobie und Rassismus in Südafrika nach der Apartheid: Herausforderungen an einen Schriftsteller
Vortrag und Diskussion
mit GUY HELMINGER
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 44–45

FR 20 5 2016
20:30 CHRISTOPHER KIRKLEY
Akounak Tedalat Taha Tazoughai (Rain the Color of Blue with a Little Red in It)
Filmvorführung und Gespräch
mit UH-YOUNG KIM
Ort: Filmhauskino
Seite 46–47

SA 21 5 2016
17:00 *Sprich nicht für mich!*
Gespräch mit REX OSA, BAHAREH SHARIFI, SINTHUJAN VARATHARAJAH u. a.
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 48–51

MI 25 5 2016
19:00 *Wer bestimmt, was Kunst ist? Renzo Martens und der Cercle d'Art des Travailleurs de Plantations Congolaises*
Gespräch mit RENZO MARTENS, EVA BAROIS DE CAEVEL und FRANÇOISE VERGÈS
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 52–55

DI 7 6 2016
19:00 MAHA MAAMOUN
Domestic Tourism und andere Geschichten
Filmretrospektive
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 56–57

MI 8 6 2016
20:00 MAHA MAAMOUN
Dear Animal
Filmvorführung und Gespräch
mit HAYTHAM EL-WARDANY und STEFANIE SCHULTE STRATHAUS
Ort: Filmforum im Museum Ludwig
Seite 58–59

DO 16 6 2016
19:00 *Fußball postkolonial?*
Filmvorführung und Gespräch
mit PHILIP KOJO METZ, CHRISTOPH BIERMANN und JOSHUA KWESI AIKINS
Ort: ACADEMYSPACE
Seite 60–63

FR 17 6 – FR 24 6 2016
NATURE THEATER OF OKLAHOMA
Germany: Year 2071
Partizipatives Live-Film-Projekt
Seite 64–65

FR 24 6 2016
Afrikahafenfest
mit NATURE THEATER OF OKLAHOMA und FOKN BOIS
Abschlussveranstaltung PLURIVERSALE IV
Offener Filmdreh und Konzert
Ort: Kunsthaus Rhenania
Seite 66–67

PROGRAM

THU 21 4 2016
19:00 MARIANNE BECHHAUS-GERST
We Have Always Been Here! African Life in Germany between Resistance and Adaptation
Lecture and discussion
Venue: ACADEMYSPACE
Page 30–31

SAT 23 4 / SUN 24 4 2016
19:00 *North African Men, German Women*
Two-day symposium on sexual violence and racism
with NORA AMIN, KÜBRA GÜMÜŞAY, NOAH SOW, ANNE WIZOREK, moderated by JASMIN KHATAMI
Venue: ACADEMYSPACE
Page 32–35

TUE 3 5 2016
19:00 *How Colonial Is Welcome Culture?*
Talk with KIEN NGHI HA, MARK TERKESSIDIS and MILTIADIS OULIOS
Venue: ACADEMYSPACE
Page 36–39

WED 4 5 2016
19:00 SREĆKO HORVAT
From Aylan Kurdi to Cologne: Where Is the EU Going?
Lecture and discussion
Venue: ACADEMYSPACE
Page 40–41

MON 9 5 2016
19:00 NIKOS PAPASTERGIADIS
The Fold: Diasporic Intimacies in the Postcolonial Spheres
Lecture and discussion
Venue: ACADEMYSPACE
Page 42–43

WED 18 5 2016
19:00 FRED KHUMALO
Xenophobia and Racism in Post-Apartheid South Africa: A Writer's Challenge
Lecture and discussion
with GUY HELMINGER
Venue: ACADEMYSPACE
Page 44–45

FRI 20 5 2016
20:30 CHRISTOPHER KIRKLEY
Akounak Tedalat Taha Tazoughai (Rain the Color of Blue with a Little Red in It)
Film screening and talk
with UH-YOUNG KIM
Venue: Filmhauskino
Page 46–47

SAT 21 5 2016
17:00 *Stop Speaking for Me!*
Talk with REX OSA, BAHAREH SHARIFI, SINTHUJAN VARATHARAJAH et al.
Venue: ACADEMYSPACE
Page 48–51

WED 25 5 2016
19:00 *Who Determines What Is Art? Renzo Martens and the Cercle d'Art des Travailleurs de Plantations Congolaises*
Talk with RENZO MARTENS, EVA BAROIS DE CAEVEL and FRANÇOISE VERGÈS
Venue: ACADEMYSPACE
Page 52–55

TUE 7 6 2016
19:00 MAHA MAAMOUN
Domestic Tourism and Other Stories
Film retrospective
Venue: ACADEMYSPACE
Page 56–57

WED 8 6 2016
20:00 MAHA MAAMOUN
Dear Animal
Film screening and talk
with HAYTHAM EL-WARDANY and STEFANIE SCHULTE STRATHAUS
Venue: Filmforum im Museum Ludwig
Page 58–59

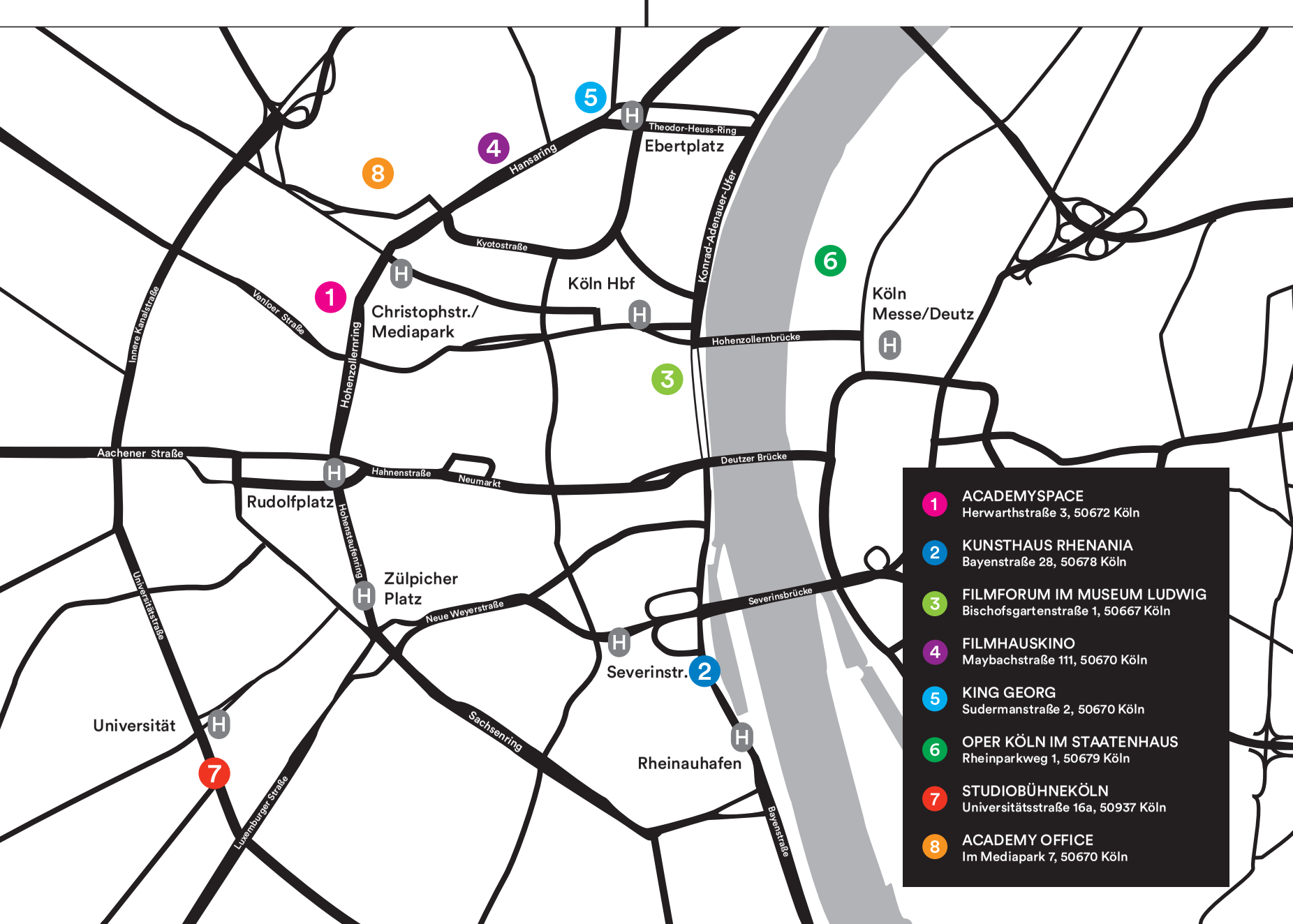
THU 16 6 2016
19:00 *Football Postcolonial?*
Film screening and talk
with PHILIP KOJO METZ, CHRISTOPH BIERMANN and JOSHUA KWESI AIKINS
Venue: ACADEMYSPACE
Page 60–63

FRI 17 6 – FRI 24 6 2016
NATURE THEATER OF OKLAHOMA
Germany: Year 2071
Participatory live film project
Page 64–65

FRI 24 6 2016
Africa Water Front Party
with NATURE THEATER OF OKLAHOMA and FOKN BOIS
Closing event PLURIVERSALE IV
Open filming and concert
Venue: Kunsthaus Rhenania
Page 66–67

VENUES

ORTE


Theodor-Heuss-Ring
Ebertplatz
Hansaring
Kyotostraße
Konrad-Adenauer-Ufer
Innere Kanalstraße
Venloer Straße
Christophstr./
Mediapark
Hohenzollernring
Köln Hbf
Köln
Messe/Deutz
Hohenzollernbrücke
Aachener Straße
Hahnenstraße
Neumarkt
Deutzer Brücke
Rudolfplatz
Hohenstaufenring
Zülpicher
Platz
Neue Weyerstraße
Severinsbrücke
Severinstr.
Universitätsstraße
Universität
Sachsenring
Rheinauhafen
Luxemburger Straße
Bayenstraße
1 ACADEMYSPACE
Herwarthstraße 3, 50672 Köln
2 KUNSTHAUS RHENANIA
Bayenstraße 28, 50678 Köln
3 FILMFORUM IM MUSEUM LUDWIG
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln
4 FILMHAUSKINO
Maybachstraße 111, 50670 Köln
5 KING GEORG
Sudermanstraße 2, 50670 Köln
6 OPER KÖLN IM STAATENHAUS
Rheinparkweg 1, 50679 Köln
7 STUDIOBÜHNEKÖLN
Universitätsstraße 16a, 50937 Köln
8 ACADEMY OFFICE
Im Mediapark 7, 50670 Köln

JUNGE AKADEMIE

Das Privileg der (Selbst-)Repräsentation

Workshop-Woche

Ulf Aminde, *Bildet Banden*, 2011, courtesy of Galerie Tanja Wagner

Köln hat eine aktive Antirassismus-Szene. Allerdings werden die Modalitäten des Engagements zunehmend hinterfragt. Wer spricht für wen? Ist Critical Whiteness für weiße Menschen auch nur ein Weg, sich weiterhin mit sich selbst zu befassen? Diese und ähnliche Fragen führten während des No Border Camp 2012 in Köln zu einer heftigen Kontroverse. Bei dem deutschlandweiten Treffen antirassistischer Initiativen wurde den überwiegend aus der weißen Mittelschicht stammenden antirassistischen Linken vorgeworfen, rassistische Stereotype aus einer kritischen Position heraus aufrechtzuerhalten. In dieser Saison greifen die Fellows der Jungen Akademie zusammen mit Gastkurator ULF AMINDE die Themen dieser Debatte wieder auf. In einer Reihe von Workshops mit Gastrednern werden verschiedene Erfahrungen antirassistischer Praxis im Rahmen von Aktivismus und Kulturproduktion vorgestellt und ihre Auswirkungen auf die Produktion von medialen Bildern, Kunst und Filmen untersucht. Die Residents der Akademie Katia Barrett (London) und Antonina Baever (Moskau) werden als Gastfellows an dem Workshop teilnehmen.

Ulf Aminde ist ein in Berlin lebender Künstler. Sein Werk setzt sich kritisch mit Fragen der Autorität und Repräsentation auseinander, die sich bei Kollaborationen an Orten und mit Menschen ohne Bezug zur Kunst ergeben. Seine letzten Einzelausstellungen waren im Heidelberger Kunstverein und in den Kunst-Werken Berlin zu sehen.

• Mo 18 7 – So 24 7 2016 / 10:00 – 22:00 •
Ulf Aminde und die Fellows der Jungen Akademie präsentierendie Ergebnisse des Arbeitsjahres 2015 / 2016 im ACADEMYSPACE.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt

MO / MON 22 2 – FR / FRI 26 2 2016

The Privilege of (Self-)Representation

Workshop week

YOUTH ACADEMY

• Mon 18 7 – Sun 24 7 2016 / 10:00 – 22:00 •
Ulf Aminde and the fellows of the Youth Academy will present the final results of the 2015 / 2016 year of work at ACADEMYSPACE.

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission

Cologne has a vibrant anti-racist scene. However, the terms of engagement are increasingly up for debate. Who speaks for whom? Is critical whiteness just another way for white people to keep talking about themselves? Such questions blew up into a huge controversy in Cologne at the No Borders Camp of 2012. At this Germany-wide meeting of anti-racist initiatives, a predominantly white, middle class, anti-racist left was accused of perpetuating racist stereotypes from a critical position. This season, the fellows of the Youth Academy join guest curator and artist ULF AMINDE in revisiting the issues at stake in these debates. A series of workshops with invited guest speakers introduces different experiences of anti-racist practice in activism and cultural production and explores their implications for the production of media images, art, and films. The workshop is joined by two guest fellows, this year's Academy residents Katia Barrett (London) and Antonina Baever (Moscow).

Ulf Aminde is a Berlin-based artist. His work critically focuses on the questions of authority and representation that arise in collaborations in places and with people usually disconnected from the arts. His latest solo exhibitions took place at the Heidelberger Kunstverein and the Kunst-Werke Berlin.

Marianne Bechhaus-Gerst ist Professorin für Afrikanistik an der Universität zu Köln. Sie forscht unter anderem zur Geschichte von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland und zur deutschen Kolonialgeschichte. Ihre letzten Veröffentlichungen dazu, *Frauen in den deutschen Kolonien* (2009, hg. mit Mechthild Leutner) und *Treu bis in den Tod* (2007), erschienen im Ch. Links Verlag. Als Kuratorin hat sie Ausstellungen zur kolonialen Vergangenheit Kölns und Aachens sowie zu Konstruktionen von Afrika in unserer Alltagskultur betreut. Sie ist Vorsitzende des Vereins KopfWelten, einem lokalhistorischen Projekt zur Erinnerungsarbeit in Köln.

• Mo 22 2 2016 / 11:00 •
MARIANNE BECHHAUS-GERST
Köln und der deutsche Kolonialismus

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln

Massimo Perinelli arbeitet als Historiker an der Universität zu Köln. Er war organisiert bei Kanak Attak und ist Gründungsmitglied der Initiative „Keupstraße ist überall“ und des Aktionsbündnisses „NSU-Komplex auflösen“. Mit *Dostluk Sineması* führte er eine Filmreihe in den Cafés der Kölner Keupstraße vor, in der es um die Berichte von Betroffenen der Pogrome der 1990er-Jahre und des NSU-Anschlags von 2004 ging. Daraus entstand die Publikation *Von Mauerfall bis Nagelbombe* (Amadeu Antonio Stiftung, 2014). In Kürze wird er als Referent für Migration bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin tätig werden.

• Mi 24 2 2016 / 11:00 •
MASSIMO PERINELLI
Kanakoperaismus statt Privilegiencheck. Migrantische Kämpfe und das Elend deutscher Identitätspolitik

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln

MO/MON 22 2 – FR/FRI 26 2 2016

• Mon 22 2 2016 / 11:00 •
MARIANNE BECHHAUS-GERST
Cologne and the German Colonialism

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne

Marianne Bechhaus-Gerst is a professor of African Studies at the University of Cologne. Her researches include among others the history of people of African origins in Germany and German colonial history. Her latest publications in this field, *Frauen in den deutschen Kolonien* (2009, ed. together with Mechthild Leutner) and *Treu bis in den Tod* (2007), were both published by Ch. Links Verlag. As a curator, she has supervised exhibitions on the colonial past of the cities of Cologne and Aachen as well as on the construction of Africa in our everyday culture. She is chairperson of the association KopfWelten, a local history project involved in memory work in Cologne.

• Wed 24 2 2016 / 11:00 •
MASSIMO PERINELLI
Kanak Workerism instead of Checking Privileges. Migrant Fights and the Misery of German Identity Policies

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne

Massimo Perinelli is a historian at the University of Cologne. He was active with Kanak Attak and is a founding member of the initiative “Keupstraße ist überall” and of the action group “NSU-Komplex auflösen”. *Dostluk Sineması* was a film series he screened in cafés along the Keupstraße in Cologne featuring testimonies of persons affected by the pogroms of the 1990s and by the NSU attack in 2004. The film series finally resulted in his publication *Von Mauerfall bis Nagelbombe* (Amadeu Antonio Foundation, 2014). In the near future he will take up a post as an advisor in the migration division of the Rosa Luxemburg Foundation in Berlin.

Nanna Heidenreich ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Medienwissenschaften an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig sowie Ko-Kuratorin des Programms Forum Expanded bei der Berlinale. Seit 2015 ist sie für das Haus der Kulturen der Welt zum Themenbereich Migration, Flucht und Einwanderung tätig. Sie hat zahlreiche Beiträge zu kritischer Migrationsforschung, visueller Kultur, postkolonialer Theorie und Anderem Kino veröffentlicht. 2015 erschien ihre Dissertation *V/Erkennungsdienste, das Kino und die Perspektive der Migration* (transcript). Sie lebt in Berlin.

• Do 25 2 2016 / 15:30 •
NANNA HEIDENREICH
Die Kunst der Migration

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln

Cana Bilir-Meier ist Autorin, Kuratorin und Künstlerin. Sie hat an Schulen unterrichtet und war als Assistentin an der Akademie der bildenden Künste Wien tätig. Vor Kurzem hat sie ein Programm mit experimentellen Kurzfilmen österreichischer Regisseurinnen in Istanbul kuratiert und einen Dokumentarfilm über die Zensur in Kunst und Kino in der Türkei seit den 1980er-Jahren entwickelt. Zurzeit ist sie Stipendiatin von kültür gemma!, einem Projekt zur Förderung der Stadtkultur in Wien und von migrantischer Kunst- und Kulturproduktion. Ihre Filme waren unter anderem bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen und der Diagonale in Graz zu sehen. Sie lebt und arbeitet in Wien und Istanbul.

• Fr 26 2 2016 / 13:30 •
CANA BILIR-MEIER
Nachsinnen über das Archiv. Notizen zu Ses Alma Rehberi

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln

MO/MON 22 2 – FR/FRI 26 2 2016

• Thu 25 2 2016 / 15:30 •
NANNA HEIDENREICH
The Art of Migration

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne

Nanna Heidenreich works as a lecturer/researcher in media studies at the Braunschweig University of Art. She is also co-curator of the Berlinale program Forum Expanded. Since November 2015, she has been working on subjects like migration, forced displacement and immigration for the Haus der Kulturen der Welt in Berlin. She has published widely on migration, visual culture, postcolonial theory and Other Cinema. In 2015, her dissertation *V/Erkennungsdienste, das Kino und die Perspektive der Migration* (transcript) was published. She lives in Berlin.

• Fri 26 2 2016 / 13:30 •
CANA BILIR-MEIER
Contemplating the Archive. Notes to Ses Alma Rehberi

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne

Cana Bilir-Meier is an author, curator and artist. She has worked as a schoolteacher and as an assistant at the Academy of Fine Arts Vienna. She recently curated a program about experimental short films by Austrian women in Istanbul and developed a documentary film about censorship in art and cinema in Turkey since the 1980s. Currently she is a grantee of kültür gemma!, a project to promote city culture in Vienna as well as migrant art and cultural production. Her films have been shown at the International Short Film Festival Oberhausen and the Diagonale in Graz, among others. She lives and works in Vienna and Istanbul.

AUSSTELLUNG

PETER GÜLLENSTERN & JÜRGEN STOLLHANS
Afrikahafenfest

Exemplarisches „Nicht-verstanden-sein“ (production still), © VG Bild-Kunst, Bonn 2016

In ihrer neuen Ausstellung nutzen Peter Güllenstern und Jürgen Stollhans die Formen des nicht-narrativen Spielfilms und der Collage, um den Mülheimer Hafen von Köln als Mikrokosmos urbaner Transformation zu erkunden. Diesen Mikrokosmos durchstreift die fiktive Figur des Lucius Okeh, dessen symbolische Handlungen darauf hindeuten, dass er womöglich der Auslöser neuer urbaner Kolonisierungen sein könnte. Das Nebeneinander von Modernismus und kolonialer Repräsentation hat den Mülheimer Hafen schon früher stark geprägt: Die berühmte Werkbund-Ausstellung von 1914 präsentierte in einer Völkerschau ein kongolesisches Dorf, und die Pressa-Ausstellung von 1928 zeigte eine „koloniale Sonderschau“ gleich neben dem sowjetischen Pavillon von El Lissitsky, dessen horizontales Wolkenkratzerkonzept später im Zuge der neoliberalen Neuentwicklung des benachbarten Hafengebietes vereinnahmt wurde. Diese geschichtlichen Zusammenhänge untersuchen Güllenstern und Stollhans in ihren pseudo-dokumentarischen DIY-Infografiken.

Peter Güllenstern und Jürgen Stollhans sind Kölner Künstler. Güllensterns Arbeiten waren 2009 in einer Einzelausstellung in der Kölner Simultanhalle zu sehen, Stollhans' Werke auf der documenta 12 und vor Kurzem in Einzelausstellungen im Museum Ostwall in Dortmund sowie in der Kunsthalle Münster.

• Fr 18 3 2016 / 19:00 •
Ausstellungseröffnung

• Fr 1 4 2016 / 19:00 •
JÜRGEN STOLLHANS
Mach mal die Wellensittiche da weg!
Der städtebauliche Masterplan. Chapter 3
Lecture Performance

• So 10 4 / So 22 5 2016 / 16:00 •
Führungen durch die Ausstellung

Öffnungszeiten:
Mi – Fr 14:00 – 19:00
Sa / So 13:00 – 18:00

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt

18 3 – 24 6 2016

PETER GÜLLENSTERN & JÜRGEN STOLLHANS
Africa Waterfront Party

EXHIBITION

Peter Güllenstern and Jürgen Stollhans's new exhibition explores Cologne's Mülheimer Hafen as a microcosm of urban transformation, using a combination of non-narrative fiction film and collage. In their work, the site is visited by the imaginary character Lucius Okeh, whose symbolic actions suggest that he might be the catalyst for new forms of urban colonization. The Mülheimer Hafen is a space already profoundly shaped by the coexistence of modernism and colonial representation: the famous Werkbund Exhibition held across the river in 1914 included a human zoo with a Congolese Village. Likewise, the Pressa exhibition of 1928 featured a "special colonial exhibit" alongside El Lissitsky's Soviet pavilion – whose horizontal skyscraper concept was later appropriated in the neoliberal redevelopment of the neighboring harbor zone. It is this history of associations that Güllenstern and Stollhans explore in their DIY faux-documentary infographics.

Peter Güllenstern and Jürgen Stollhans are both Cologne-based artists. Güllenstern's work was featured in a solo exhibition at the Simultanhalle in Cologne in 2009. Stollhans's work was presented at the documenta 12 in 2007 and most recently in solo exhibitions at the Museum Ostwall in Dortmund and at the Kunsthalle Münster.

• Fri 18 3 2016 / 19:00 •
Exhibition opening

• Fri 1 4 2016 / 19:00 •
JÜRGEN STOLLHANS
Just Get Rid of Those Parakeets, Will You!
The Urban Masterplan. Chapter 3
Lecture performance

• Sun 10 4 / Sun 22 5 2016 / 16:00 •
Guided tours through the exhibition

Opening hours:
Wed – Fri 14:00 – 19:00
Sat / Sun 13:00 – 18:00

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH

PASCALE OBOLO
Occupy Schloss von Puttkamer

Pascale Obolo, *Occupy Schloss von Puttkamer,* Cameroon 2016 (film still), © Pascale Obolo

Das Schloss von Puttkamer ist ein architektonisches Zeugnis der kolonialen Vergangenheit Deutschlands. In Buéa am Fuße des Kamerunberges als Residenz des deutschen Gouverneurs erbaut, verweist seine Infrastruktur auf die Funktionsweise kolonialer Herrschaft, während sein romantischer, märchenhaft anmutender Baustil neofeudalen Herrschaftsfantasien Ausdruck verleiht. Wie geht die postkoloniale Gesellschaft mit diesem seltsamen Monument um, wie nutzt und verändert sie das Bauwerk, welche Geschichten erzählt es? Ausgehend von der Vergangenheit dieses merkwürdigen Schlosses begibt sich Pascale Obolo in Archiven und anhand mündlicher Überlieferungen auf die Spuren des deutschen Kolonialismus. In Zusammenarbeit mit Darstellern interpretiert sie die vielfältigen Erinnerungen rund um das Schloss und macht koloniale Zustände sowohl visuell als auch körperlich fassbar. In einer Diskussion mit ERIC VAN GRASDORFF, dem Vorsitzenden der deutschen Sektion von AfricAvenir, präsentiert sie ihr laufendes Projekt als vielschichtige Auseinandersetzung mit der Komplexität der Dekolonialisierung im heutigen Kamerun.

Pascale Obolo ist eine Pariser Filmemacherin und Chefredakteurin von AFRIKADAA, einem Magazin für Kunst und Design aus Afrika. Ihre Arbeiten waren im Musée du Montparnasse und im Musée du quai Branly in Paris zu sehen sowie bei der Biennale Dakar und verschiedenen internationalen Filmfestivals.

Occupy Schloss von Puttkamer, 60' (Ausschnitt), Kamerun 2016, Farbe,
Französisch mit englischen UT

Ort: Filmforum im Museum Ludwig, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln
3 €
Das anschließende Gespräch findet in französischer Sprache statt und wird ins Englische übersetzt.

In Kooperation mit der ifs internationale filmschule köln

MI/WED 23 3 2016 / 20:00

PASCALE OBOLO
Occupy Schloss von Puttkamer

FILM SCREENING AND TALK

Occupy Schloss von Puttkamer, 60' (excerpt), Cameroon 2016, Color,
French with English subs

Venue: Filmforum at the Museum Ludwig, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Cologne
3 €
The ensuing talk will be in French and translated into English.

In cooperation with the ifs internationale filmschule köln

Castle Puttkamer is an architectural testimony to Germany's colonial legacy. Built in Buéa at the foot of Mont Cameroon as the residence for the German governor, its infrastructure bespeaks the functions of colonial rule, while its romantic design as picture book castle embodies neo-feudal fantasies of dominance. How does a post-colonial society relate to such a strange monument, how does it use and change the building, and what stories does the building tell? Pascale Obolo departs from this unlikely castle's history, exploring the archives and oral histories of German colonialism. Working together with dancers, she interprets the various memories surrounding the castle, developing a visual and corporeal experience of the colonial condition. She joins in a discussion with ERIC VAN GRASDORFF, chairperson of the German chapter of AfricAvenir, to present this work-in-progress as a multi-layered engagement with the complexity of decolonization in present-day Cameroon.

Pascale Obolo is a Paris-based filmmaker and editor-in-chief of AFRIKADAA, a magazin for African art and design. Her works have been shown at the Musée du Montparnasse and the Musée du quai Branly in Paris as well as the Dakar Biennale and several international film festivals.

LECTURE PERFORMANCE

GRADA KILOMBA
Decolonizing Knowledge

© Ana Freitas

Wissen ist Macht. Nirgendwo wird das so deutlich wie in der Kluft zwischen dem Westen und dem „Rest“, zwischen der Metropole und ihren ehemaligen Kolonien. „Was wird als Wissen anerkannt? Wessen Wissen ist das? Und wer darf überhaupt Wissen produzieren?“ Diese Fragen berühren eine offene Wunde. Grada Kilomba geht ihnen anhand einer Collage ihrer literarischen und visuellen Arbeiten nach und hinterfragt die „normale“ und andauernde Kolonialität, in der wir leben. Ihre Lecture Performance entlarvt die der klassischen Wissensproduktion innewohnende Gewalt und zeigt, wie akademische, kulturelle und künstlerische Räume bestimmen, wer über was spricht und wie dabei die Mehrheit der Weltbevölkerung aufgrund von Gender und/oder „Rasse“ ausgeschlossen wird. Das Publikum ist eingeladen, Wissenskonzepte infrage zu stellen und neue Räume für dekoloniales Denken zu erschließen.

Grada Kilomba ist Autorin und Künstlerin. Sie war Gastprofessorin für Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie ist Mitherausgeberin von *Mythen, Masken und Subjekte* (Unrast, 2005) und Autorin von *Plantation Memories* (Unrast, 2008). Sie performt theoretische Texte unter anderem an Orten wie dem Haus der Kulturen der Welt in Berlin.

Ort: Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V., Bayenstraße 28, 50678 Köln
Tagesticket für Grada Kilomba & Gala Drop: 8 €, ermäßigt 5 €
In englischer Sprache

DO/THU 24 3 2016 / 20:00

GRADA KILOMBA
Decolonizing Knowledge

LECTURE PERFORMANCE

Knowledge is power. Nowhere is this clearer than in the divide between the West and the “rest” – between the metropolis and its former colonies. “What is acknowledged as knowledge? Whose knowledge is this? Who is acknowledged to produce knowledge?” These are painful questions, and Grada Kilomba explores them through a collage of her literary and visual work, questioning the “normal” and continuous coloniality in which we reside. Her lecture performance exposes the violence of classic knowledge production, showing how academic, cultural and artistic spaces determine who can talk about what, excluding a majority of the world’s population on the basis of their gender or race. The audience is invited to re-imagine the concept of knowledge by opening new spaces for decolonial thinking.

Grada Kilomba is a writer and artist. She was a Guest Professor for Gender Studies at the Humboldt University in Berlin. She is the co-editor of *Mythen, Masken und Subjekte* (Unrast, 2005) and author of *Plantation Memories* (Unrast, 2008). She performes theoretical texts at locations such as the Haus der Kulturen der Welt in Berlin.

Venue: Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V., Bayenstraße 28, 50678 Cologne
Day ticket for Grada Kilomba & Gala Drop: 8 €, reduced 5 €
In English

KONZERT

GALA DROP

Courtesy of Marta Pina

Mit ihrer Kombination aus perkussiven Polyrhythmen und klaustrophobischem Krautrock gelten Gala Drop als Post-Weltmusik. Bekannt wurde die Gruppe durch ihre Experimente mit Texturen, die berauschende Mischung verschiedenster Einflüsse und einen unermüdlichen Dance-Sound. Dub, Psychedelia, House, Funk und balearische Rhythmen verschmelzen zu einem Synthesizer-Mix. Percussion und Gesang des gebürtigen Detroiters und ehemaligen Parliament-Mitstreiters Jerrald James aka Jerry the Cat fügen dem Ganzen eine transatlantische Dimension hinzu: Balearica meets Detroit. Gala Drop lassen ausgewählte Elemente ihrer Lieblingsmusik aus aller Welt zu einem eklektischen Sound zusammenfließen, der gerade dadurch unverwechselbar individuell ist.

Die Lissaboner Gruppe wurde 2003 vom Keyboarder Nelson Gomes und dem Gitarristen Tiago Miranda gegründet. Komplettiert wurde die Gruppe durch den Drummer Afonso Simões. Ihr erstes, nach der Band benanntes Album kam 2010 heraus. Ihr zweites Album *II* erschien 2014.

Ort: Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V., Bayenstraße 28, 50678 Köln
Tagesticket für Grada Kilomba & Gala Drop: 8 €, ermäßigt 5 €

DO/THU 24 3 2016 / 21:30

GALA DROP

CONCERT

Venue: Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V., Bayenstraße 28, 50678 Cologne
Day ticket for Grada Kilomba & Gala Drop: 8 €, reduced 5 €

Gala Drop has been described as post-world music, combining percussive polyrhythms and claustrophobic Krautrock. The group first became more widely known for its experiments with textures, its heady mix of influences, and its relentless dancing sound, which incorporates dub, psychedelia, house, funk, as well as Balearic rhythms in a synthesizer mix. Percussion and vocals by Detroit expat and sometime Parliament collaborator Jerrald James aka Jerry the Cat add a trans-Atlantic dimension: Balearica meets Detroit. While Gala Drop cherry-picks elements of their favorite music from around the world and absorbs it into a singularly idiosyncratic sound, their eclecticism freakishly fuels their identity.

The Lisbon-based quartet was founded in 2003 by keyboarder Nelson Gomes and guitarist Tiago Miranda and completed by drummer Afonso Simões. Their first, self-titled album was released in 2010. Their second record, *II,* came out in 2014.

OFFENE DISKUSSION

OPEN FORUM
Was ist eigentlich Toleranz?

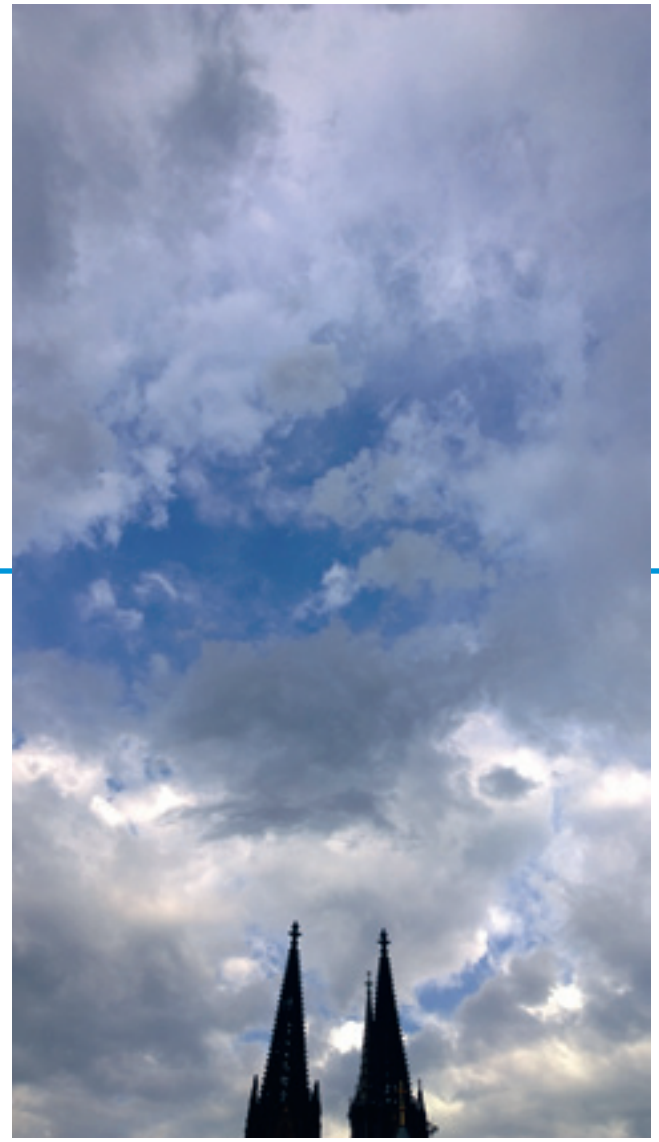


Foto: Johannes Schröer

Die Ereignisse der Silvesternacht haben viele Kölnerinnen und Kölner beunruhigt und verunsichert. Was hat das alles zu bedeuten? Viele empfinden den Wunsch nach einem produktiven Austausch miteinander, die Akademie eingeschlossen. Wenn jemand sagt, wir sollten toleranter (oder weniger tolerant) sein, stellt sich schnell die Frage: Wer sind überhaupt „wir“, wer sind die „anderen“, und an welchen Attributen machen sich solche Unterscheidungen fest? Und was ist eigentlich Toleranz? Wer toleriert eigentlich wen, wann und warum? Steht Toleranz für Offenheit oder für Gleichgültigkeit? Ist vielleicht die ganze Vorstellung nur ein Vorwand, um kulturelle Andersartigkeit gering zu schätzen und Ungleichheit zu missachten? Das OPEN FORUM bietet für solche Fragen einen Rahmen. Es soll eine offene Diskussion ermöglichen – ohne Redner, ohne Vorträge, ohne Unterscheidung zwischen Akteuren und Publikum. Dieses für die Akademie neue Format folgt dem zunehmenden Bedarf nach einem demokratischen Dialog über drängende Fragen in einer sich wandelnden Stadt, die jede und jeden in Köln – und damit auch uns – betreffen.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt

DO/THU 31 3 2016 / 19:00

OPEN FORUM
What Is Tolerance, Anyway?

OPEN DISCUSSION

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission

Many people in Cologne find themselves alarmed and unsettled by the events of New Year’s Eve. What does it all mean? There is an urgent need to talk about the implications, and that includes us at the Academy. When somebody says “we” should be more (or less) tolerant, one immediately wonders who “we” actually are; who are the “others;” and what are the attributes used to draw such distinctions? And what is tolerance, anyway? Who tolerates whom, when and where? Does tolerance mean openness or just indifference? Maybe the whole notion is just a hypocritical ruse for disrespecting cultural Otherness and ignoring inequality? The OPEN FORUM offers a framework for such questions. It aims to facilitate an open democratic debate without keynote speakers, panelists or any difference between experts and audience. This new format reflects the growing need to discuss the most pressing and urgent questions posed by a changing situation that concerns everyone in Cologne – us included.

VORTRAG UND DISKUSSION

JÜRGEN ZIMMERER
Zwischen Vergessen und Verdrängen: Kolonialismus, Holocaust und nationale Identität

Deutsch-Ostafrika-Kriegerdenkmal in Hamburg-Jenfeld. Foto: Jürgen Zimmerer

Da Deutschland nur relativ kurze Zeit Kolonialmacht war (1884–1919), blieben ihm die Wirren der Dekolonisation nach dem Zweiten Weltkrieg erspart. Vielmehr war man damit beschäftigt, die Verbrechen des Dritten Reiches zu verarbeiten, und so geriet der Kolonialismus weitgehend in Vergessenheit. Zu Unrecht, denn Deutsche waren seit den ersten „Entdeckungen“ wesentlich an diesem europäischen „Projekt“ beteiligt. Im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika fand sogar der erste deutsche Genozid statt, wurden 30 Jahre vor den „Nürnberger Rassegesetzen“ bereits Maßnahmen zum Verbot von „Mischehen“ erlassen. Und als Frankreich, die koloniale Situation umkehrend, 1919 das Rheinland durch senegalesische Truppen besetzen ließ, kam es zu einer folgenreichen Kampagne gegen die sogenannte „Schwarze Schmach“, die ein Bild des „Schwarzen Vergewaltigers“ heraufbeschwor, das bis heute fortwirkt. Auch endeten deutsche koloniale und imperiale Bestrebungen nicht 1919, sondern setzten sich mit der „Ostexpansion“ des Dritten Reiches fort. Inzwischen sind koloniale Verbrechen wieder Thema der Politik, etwa in der Frage der Anerkennung des Völkermordes an den Herero und Nama. In der deutschen Vergangenheitspolitik ist der Kolonialismus zu einem Testfall für den Erfolg der Bewältigung einer rassistischen Vergangenheit geworden.

Jürgen Zimmerer ist Professor für die Geschichte Afrikas an der Universität Hamburg. Zuletzt erschienen *Von Windhuk nach Auschwitz? Beiträge zum Verhältnis von Kolonialismus und Holocaust* (LIT Verlag, 2011) und *Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte* (Campus, 2013).

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt

DO/THU 7 4 2016 / 19:00

JÜRGEN ZIMMERER
Between Forgetting and Supressing: Colonialism, Holocaust and National Identity

LECTURE AND DISCUSSION

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission

Germany’s stint as a colonial power was relatively short (1884–1919). Thus, it did not experience the turmoil of decolonization after the Second World War, its colonial past overshadowed by the crimes of the Third Reich. In fact, however, Germans contributed to the larger European project since the earliest “discoveries.” The first German genocide was perpetrated in German Southwest Africa, and mixed marriages were prohibited by edict 30 years before the Nuremberg Race Laws. When France reversed the colonial situation by occupying the Rhineland with troops from Senegal, there was a momentous campaign against the so-called “Black Disgrace,” popularizing the image of the “black rapist” whose consequences are still felt today. German colonial and imperial ambitions did not end in 1919, but continued with the Third Reich’s “Eastern expansion.” Today, there is a growing political discussion on the crimes of colonialism – for example, the question of recognizing the genocide against the Herero and Nama peoples. The German politics of memory now faces colonialism as a test case for successfully coming to terms with a racist past.

Jürgen Zimmerer is a professor for African History at the University of Hamburg. His most recent publications are *Windhuk nach Auschwitz? Beiträge zum Verhältnis von Kolonialismus und Holocaust* (Lit Verlag, 2011) and *Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte* (Campus, 2013).

LIZA LIM
Tree of Codes

Courtesy of Massimo Furlan

Die Vergangenheit spricht durch die Gegenwart. Lässt sich das Verhältnis zwischen Lebenden und Toten mit dem zwischen Puppe und Bauchredner vergleichen? Wie prägt uns das Erbe unserer Gene, Geschichten und unbewussten Überzeugungen, die über Generationen überliefert wurden? Die neue Oper des Akademiemitglieds Liza Lim setzt sich mit Herkunft und Erinnerung, Zeit, Auslöschen und Erleuchtung auseinander. Ihr Werk basiert auf Jonathan Safran Foers Buch *Tree of Codes* (Visual Editions, 2011), das „zwischen den Buchdeckeln" eines anderen Buches entstanden ist: *Sklepy cynamonowe* (Die Zimtläden), erschienen 1933 und verfasst vom polnischen Autor Bruno Schulz, der 1942 von einem SS-Offizier erschossen wurde. Safran Foer hat Schulz' Geschichten zerschnitten. Einiges ließ er stehen, anderes löschte er aus und förderte dabei verborgene und unterbewusste Bedeutungen zutage. Lim folgt dieser Methode, indem sie den stark aufgeladenen, präapokalyptischen Erinnerungen des Symbolismus anhand einer außergewöhnlichen Instrumentierung in Kombination mit Field Recordings, kosmischen Klängen, Herztönen und visuellen Komponenten auf den Grund geht.

Die Komponistin Liza Limlebt in Melbourne und Huddersfield (UK), wo sie eine Professur an der University of Huddersfield innehat. Einige der weltweit bedeutendsten Orchester, Festivals und Ensembles beauftragen sie mit Kompositionen oder führen ihre Werke auf.

• Sa 9 4 2016 / 18:00 •
Künstlergespräch im Foyer mit
Komponistin, Regisseur und Dramaturgin
19:30 Uraufführung
• Di 12 4 2016 / 19:30 •
• Do 14 4 2016 / 19:30 •
• Mo 18 4 2016 / 19:30 •
• Mi 20 4 2016 / 19:30 •

Tree of Codes ist eine Auftragsproduktion der Oper Köln,
Ensemble Musikfabrik und
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden,
in Kooperation mit der Akademie der Künste der Welt / Köln.

Ort: Oper Köln im StaatenHaus, Rheinparkweg 1, 50679 Köln
Tickets erhältlich unter oper.koeln

9 / 12 / 14 / 18 / 20 4 2016

LIZA LIM
Tree of Codes

OPERA

The past speaks through the present. Do the living and the dead exist in a relationship of ventriloquism? How do the inheritances of our genes, our stories and the unconscious beliefs passed down through generations shape who we are? Academy member Liza Lim's new opera is a work about bloodlines and memory, time, erasure and illumination. It is based on Jonathan Safran Foer's *Tree of Codes* (Visual Editions, 2011), a book written "behind the back" of another book: *Street of Crocodiles* by Bruno Schulz, a Polish writer shot by an SS officer in 1942. Safran Foer cuts up Schulz's stories, selecting and deleting sentences while also uncovering hidden and subconscious meanings. Lim follows this method, exploring the tensely-charged pre-apocalyptic memories of symbolism through highly original instrumentation combined with field recordings, cosmic sounds, heartbeats and visual components.

Liza Lim is an composer, based in Melbourne and Huddersfield (UK), where she is a Professor at the University of Huddersfield. She has performed with and received commissions from some of the world's preeminent orchestras, festivals and ensembles.

• Sat 9 4 2016 / 18:00 •
Artist talk in the foyer with
composer, director and dramaturg
19:30 Premiere
• Tue 12 4 2016 / 19:30 •
• Thu 14 4 2016 / 19:30 •
• Mon 18 4 2016 / 19:30 •
• Wed 20 4 2016 / 19:30 •

Tree of Codes was commissioned by the Cologne Opera,
Ensemble Musikfabrik
and HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, in
cooperation with the Academy of the Arts of the World / Cologne.

Venue: Oper Köln im StaatenHaus, Rheinparkweg 1,
50679 Cologne
Tickets available at oper.koeln

KLANGLANDSCHAFTEN UND AUDIOPERFORMANCE

PETER GÜLLENSTERN & JÜRGEN STOLLHANS

Übergangsrituale.

I Like Africa Waterfront Party
– Could Be A Political Party, Too –
Though I Don't Know What That Would Be

„...ich will lieber eine Ungerechtigkeit begehen als Unordnung ertragen."
Johann Wolfgang Goethe (production still), © VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Singend und tanzend äussert sich der Mensch als Mitglied einer höheren Gemeinsamkeit: er hat das Gehen und das Sprechen verlernt und ist auf dem Wege, tanzend in die Lüfte emporzufliegen. Aus seinen Gebärden spricht die Verzauberung. Wie jetzt die Thiere reden, und die Erde Milch und Honig giebt, so tönt auch aus ihm etwas Uebernatürliches: als Gott fühlt er sich, er selbst wandelt jetzt so verzückt und erhoben, wie er die Götter im Traume wandeln sah. Der Mensch ist nicht mehr Künstler, er ist Kunstwerk geworden: die Kunstgewalt der ganzen Natur, zur höchsten Wonnebefriedigung des Ur-Einen, offenbart sich hier unter den Schauern des Rausches. Der edelste Thon, der kostbarste Marmor wird hier geknetet und behauen, der Mensch, und zu den Meisselschlägen des dionysischen Weltenkünstlers tönt der eleusinische Mysterienruf: „Ihr stürzt nieder, Millionen? Ahnest du den Schöpfer, Welt?"

Die Geburt der Tragödie
Friedrich Nietzsche

18:00 Empfang im Rahmen der Art Cologne in Anwesenheit der Künstler

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt

DO/THU 14 4 2016 / 22:00

PETER GÜLLENSTERN & JÜRGEN STOLLHANS

Rituals of Transition.

I Like Africa Waterfront Party
– Could Be A Political Party, Too –
Though I Don't Know What That Would Be

SOUNDSCAPES AND AUDIO PERFORMANCE

18:00 Reception within the frame of Art Cologne with artists present

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission

Singing and dancing, man expresses his sense of belonging to a higher community; he has forgotten how to walk and talk and is on the brink of flying and dancing, up and away into the air above. His gestures speak of his enchantment. Just as the animals now talk and the earth gives milk and honey, there now sounds out from within man some thing supernatural: he feels himself to be a god, he himself now moves in such ecstasy and sublimity as once he saw the gods move in his dreams. Man is no longer an artist, he has become a work of art: all nature's artistic power reveals itself here, amidst shivers of intoxication, to the highest, most blissful satisfaction of the primordial unity. Here man, the noblest clay, the most precious marble, is kneaded and carved and, to the accompaniment of the chisel-blows of the Dionysiac world-artist, of the call of the Eleusinian Mysteries rings out: "Fall ye to the ground, ye millions? Feelst thou thy Creator, world?"

The Birth of Tragedy
Friedrich Nietzsche

VORTRAG UND DISKUSSION

MARIANNE BECHHAUS-GERST
Wir waren schon immer hier! Afrikanisches Leben in Deutschland zwischen Widerstand und Anpassung

Martin Dibobe als Zugführer am U-Bahnhof Schlesisches Tor, ca. 1908 (© Archiv der BVG Berlin)

Afrikaner gehören hier nicht hin. Das ist zumindest häufig der Tenor von Presse und Öffentlichkeit, wenn es um die aktuelle „Flüchtlingssituation“ geht. Dabei leben Menschen afrikanischer Herkunft schon seit Jahrhunderten hier als Teil einer wenig bekannten afrikanisch-deutschen Begegnungsgeschichte. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über diese spannende Geschichte, beginnend mit afrikanischen Intellektuellen des 18. Jahrhunderts hin zu den afrodeutschen antikolonialen Widerständlern der 1920er-Jahre und schließlich den vergessenen afrikanischen Opfern des NS-Staates und der Lebenswirklichkeit von Afrodeutschen in der Bundesrepublik. Dabei werden besondere Bezüge zum Rheinland und zum aktuellen politischen Geschehen hergestellt.

Marianne Bechhaus-Gerst ist Professorin für Afrikanistik an der Universität zu Köln. Sie forscht unter anderem zur Geschichte von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland und zur deutschen Kolonialgeschichte. Sie arbeitet außerdem als Kuratorin und ist Vorsitzende des Vereins KopfWelten, eines lokalhistorischen Projekts zur Erinnerungsarbeit in Köln.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt

MARIANNE BECHHAUS-GERST
We Have Always Been Here! African Life in Germany between Resistance and Adaptation

LECTURE AND DISCUSSION

“Africans don’t belong here.” That, at least, is the tenor of the debate in the press and in public when the current “refugee situation” is under discussion. In fact, there is a long history of German-African encounters. People of African origin have lived here for centuries. Marianne Bechhaus-Gerst’s lecture provides an overview of this compelling history. Beginning with African intellectuals of the 18th century, it tells of Afro-German anti-colonial resistance in the 1920s and the forgotten African victims of National Socialism, as well as the reality as lived by Afro-Germans in the Federal Republic of Germany, drawing connections to the Rhineland and its current political reality.

Marianne Bechhaus-Gerst is a professor of African Studies at the University of Cologne. Her researches include among others the history of people of African origins in Germany and German colonial history. She also works as a curator and she is chairperson of the association KopfWelten, a local history project involved in memory work in Cologne.

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission

DO / THU 21 4 2016 / 19:00

SYMPOSIUM

Nordafrikanische Männer, deutsche Frauen

Zweitägiges Symposium zu sexueller Gewalt und Rassismus

Walter Riemer, Plakat gegen die französische Besetzung des Rheinlandes, 1920 (Deutsches Historisches Museum, Berlin)

Der Ausbruch sexualisierter Gewalt am Kölner Hauptbahnhof in der Silvesternacht ist das Echo eines fernen, vom Westen weitgehend ignorierten, aber gewaltigen Sturms – eines Sturms noch viel schrecklicherer Gewalt, der Frauen an anderen Orten der Welt, weit im Osten oder Süden, Tag für Tag ausgesetzt sind. Aus westlicher Sicht sind das irgendwelche Randgebiete, arm und unbedeutend – oder, je nach Laune, sinnenfreudig und verlockend. Nach den Ereignissen der Silvesternacht und ihrer Resonanz in den Medien ist es wichtig, sowohl orientalistische Phantasmen als auch die durch dieses Ereignis ausgelöste tatsächliche Diskriminierung und die dadurch ins öffentliche Bewusstsein gelangten Gegebenheiten zu diskutieren und ihnen entgegenzuwirken. Wie weit verbreitet ist weniger öffentliche sexuelle Gewalt im europäischen Alltag? Was bedeutet kollektive sexuelle Gewalt im Nahen Osten, welche Rolle spielte sie in der Folgezeit des Arabischen Frühlings und in den Reaktionen auf denselben? Welche sozialen Verhältnisse legt der Gewaltausbruch an Silvester offen? Was führt zur Sexualisierung von Machtverhältnissen zwischen dominanten und benachteiligten Gruppen? Und wie nimmt man Stellung gegen Sexismus und Rassismus?

Mit NORA AMIN, KÜBRA GÜMÜŞAY, NOAH SOW, ANNE WIZOREK,
moderiert von JASMIN KHATAMI

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt
Die Vorträge und Gespräche am 23 4 finden in englischer Sprache statt

SA/SAT 23 4 / SO/SUN 24 4 / 19:00

North African Men, German Women

Two-day symposium on sexual violence and racism

SYMPOSIUM

With NORA AMIN, KÜBRA GÜMÜŞAY, NOAH SOW, ANNE WIZOREK,
moderated by JASMIN KHATAMI

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission
The lectures and discussions at 23 4 will be in English

The outburst of sexualized crime on New Year's Eve at Cologne's Central Station is an echo of a distant powerful thunderstorm largely ignored by the West – of more horrible violence perpetrated regularly on women in other places, far to the East or South. For the West, those places are on the periphery: poor and irrelevant – or, depending on the mood, lusty and alluring. In the aftermath of the events of New Year's Eve themselves and of their media backlash, it is important to discuss and counteract Orientalist fantasies and the real discrimination that this event unleashed, as well as the realities it brought to public attention. How widespread is sexual violence in European daily life in less public forms? What does collective sexual violence mean in the Middle East, and what role did it play in the aftermath and the reaction to the Arab Spring? Which social conditions does the rampage of New Year's Eve make evident? How have power relations between dominant groups and the deprived become sexualized? And how can we position ourselves against both sexism and racism?

Nora Amin ist Literatin, Tänzerin und Regisseurin. Nach ihrem Französisch- und Komparatistikstudium war sie neun Jahre lang Assistentin an der Kairoer Akademie der Künste. Sie gründete die Performancegruppe La Musica, initiierte ein Theaterfestival und ist Gründungsmitglied der Modern Dance Company an der Oper Kairo. 2004 war sie Samuel Fischer-Gastprofessorin an der FU Berlin. 2015 war sie Fellow der Akademie der Künste der Welt. Sie verfasste Dramen, Kurzgeschichten und mehrere Romane. Zuletzt erschien ihr Essay *Migrating the Feminine* (60pages, MiCT, 2016) zur Rolle des weiblichen Körpers im öffentlichen Raum am Beispiel der gewaltsamen Geschehnisse auf dem Tahrir-Platz. Amin lebt in Kairo.

Kübra Gümüşay ist Journalistin, Bloggerin und Referentin. Als freie Autorin schreibt sie für Die Zeit, Zeit Campus, die taz und andere Medien. Sie referiert zu den Themen Politik, Islam, Rassismus, Feminismus und Social Media an Universitäten, auf Konferenzen und in Presse, Radio und TV. Zudem arbeitet sie als Social-Media-Beraterin an der Saïd Business School der University of Oxford. Aktuell ist sie Botschafterin gegen Rassismus der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Ihr Blog *Ein Fremdwörterbuch* wurde 2011 für den Grimme Online Award nominiert. Sie lebt zurzeit in Oxford, Großbritannien.

NORA AMIN

KÜBRA GÜMÜŞAY

SA/SAT 23 4 / SO/SUN 24 4 / 19:00

NORA AMIN

KÜBRA GÜMÜŞAY

Nora Amin is a woman of letters as well as a dancer and director. After completing her studies of French and comparative literature, she worked as an assistant at the Academy of Arts in Cairo. She also founded the performance group La Musica, initiated a theater festival and is a founding member of the Modern Dance Company at the Cairo Opera House. In 2004 she held the Samuel Fischer Guest Professorship at the FU Berlin. She was a fellow of the Academy of the Arts of the World in 2015. She is the author of several dramas, short stories and novels. Her latest publication is her essay *Migrating the Feminine* (60pages, MiCT, 2016), which deals with the role of the female body in public space, exemplified through the violent incidents in Tahrir square. Nora Amin lives in Cairo.

Kübra Gümüşay is a journalist, blogger and public speaker. As a freelance author, she contributes to Die Zeit, Zeit Campus, taz and other media. She reports on politics, Islam, racism, feminism and social media at universities, conferences, in the press, and on radio & TV. In addition, she works as a social media consultant at the Saïd Business School, University of Oxford. She is currently an ambassador against racism with the Federal Anti-Discrimination Agency. Her blog, *Ein Fremdwörterbuch,* was nominated for the Grimme Online Award in 2011. She currently lives in Oxford, UK.

Noah Sow ist Musikerin, Autorin, Produzentin, Dozentin und Aktivistin mit den Schwerpunkten Kunst, kritische Medienanalyse, Normalitätskonstruktionen sowie Rassismusbekämpfung und Dekolonialisierung. 2001 gründete sie Deutschlands erste Schwarze media-watch-Organisation, der braune mob. In ihrem Buch *Deutschland Schwarz Weiß* (C. Bertelsmann, Random House, 2008) setzt sie sich analytisch wie edukativ mit strukturellem Rassismus in Deutschland auseinander. Derzeit konzentriert sie sich in ihrer Arbeit auf Kunstproduktion, die filmisch, performativ und gegenständlich das Körper-/Blick-Fundament herausfordert. Sow lebt in Hamburg.

Anne Wizorek ist Medienberaterin und Autorin, deren Twitter-Aktion #aufschrei 2013 für Aufsehen sorgte und im selben Jahr mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet wurde. 2011 war sie unter den Organisatoren von re:publica. Nach den sexuellen Übergriffen in der Silvesternacht 2015/16 initiierte sie den neuen Hashtag #ausnahmslos gegen Sexismus und Rassismus. In gedruckter Form erschien von ihr *Weil ein #aufschrei nicht reicht* (Fischer, 2014). 2015 wurde sie von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes als Botschafterin des Themenjahres gegen Geschlechterdiskriminierung berufen. Wizorek lebt in Berlin.

NOAH SOW

ANNE WIZOREK

SA/SAT 23 4 / SO/SUN 24 4 / 19:00

NOAH SOW

ANNE WIZOREK

Noah Sow is a musician, author, producer, university instructor and activist. Her focal points are art, critical media analysis, constructions of normality as well as counter-racism and decolonial analysis and practice. In 2001, she founded Germany's first Black Media Watch organization, "der braune mob." Her book *Deutschland Schwarz Weiß* (C. Bertelsmann, Random House, 2008) is an analytical and educative approach to structural racism in Germany. Currently, she focuses on art production that challenges the fundament of body/gaze through conceptual performance, film and visual art. Sow lives in Hamburg.

Anne Wizorek is a media consultant and author who became known to a wider public through her Twitter campaign *#aufschrei* (outcry) in 2013, which won her the 2013 Grimme Online Award. In 2011, she was one of the organizers of re:publica. After the 2015/16 New Year's Eve sexual assaults, she initiated the new hashtag #ausnahmslos against sexism and racism. She published the book *Weil ein #aufschrei nicht reicht* (Fischer, 2014). In 2015, she was appointed ambassador of the Federal Anti-Discrimination Agency for the thematic year "Against Gender Discrimination." Wizorek lives in Berlin.

GESPRÄCH

Wie kolonial ist die Willkommenskultur?

Refugees arriving at Munich Central Station, © dpa

In den letzten Monaten war in Deutschland viel von Willkommenskultur die Rede. Doch was kommt nach dem freundlichen Empfang? Was verbirgt sich hinter der neu entdeckten Solidarität, so herzlich – und möglicherweise selbstgefällig – sie auch sein mag? Gibt es jenseits des europäischen Gewissens einen Adressaten dieser viel gepriesenen Wohltätigkeit? Wie lassen sich zum Beispiel die neu entstehenden Machtverhältnisse zwischen Migranten auf der einen Seite und deutschen Behörden und eventuellen Arbeitgebern auf der anderen beschreiben? Von der Linken hört man oft, dass es sich dabei um neokoloniale Verhältnisse handele und dass das Propagieren der kulturellen Werte der deutschen, genauer gesagt eurozentrischen Leitkultur missionarischen Charakter habe. Welche Konsequenzen hat es, wenn man Integrationskurse als hegemoniale, geopolitische Praxis betrachtet, wie KIEN NGHI HA 2007 zu bedenken gab? In einem gemeinsamen Gespräch mit dem Akademiemitglied MARK TERKESSIDIS und dem Journalisten und Aktivisten MILTIADIS OULIOS blickt er auf die „Integrationsdebatten“ Mitte der Nullerjahre zurück und stellt die Frage, was sich unter den gegenwärtigen Umständen verändert hat.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt

DI / TUE 3 5 2016 / 19:00

How Colonial Is Welcome Culture?

TALK

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission

Over the last months, there has been much talk in Germany about *Wilkommenskultur,* or the “culture of welcome.” But what comes after the cheerful greeting? What lies beyond the propagation of a newfound solidarity, as heartfelt but also possibly self-congratulatory as it might be? Is there an addressee for this vaunted charity besides the European conscience? How, for example, do we describe the new power relations that are emerging between migrants and German authorities and potential employers? On the left, one often hears that these relations are neo-colonial, and that there is even a missionarizing aspect to the propagation of German cultural values – decidedly Eurocentric *Leitkultur.* What are the consequences of considering integration courses as a hegemonial geopolitical practice, as KIEN NGHI HA suggested in 2007? He joins in conversation with Academy member MARK TERKESSIDIS and journalist and activist MILTIADIS OULIOS. Together they revisit the “integration debates” of the mid-2000s and ask what has changed under present conditions.

GESPRÄCH

Kien Nghi Ha ist Fellow am Institut für postkoloniale und transkulturelle Studien der Universität Bremen und freier Kurator. An der New York University sowie den Universitäten Heidelberg und Tübingen hatte er verschiedene Forschungsstellen inne. Darüber hinaus war er im Haus der Kulturen der Welt, dem Hebbel am Ufer und der Bundeszentrale für politische Bildung in Berlin kuratorisch tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind postkoloniale Kritik, Migration und die asiatische Diaspora. Seine jüngste Monografie *Unrein und vermischt* (transcript, 2010) wurde mit dem Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien 2011 ausgezeichnet.

KIEN NGHI HA

Miltiadis Oulios arbeitet als Journalist, Moderator und Vortragsredner in Köln und Düsseldorf. Er befasst sich mit Themen der Einwanderungsgesellschaft und des Ringens um Anerkennung und Rechte. Er ist als Autor für den WDR-Hörfunk und für Tageszeitungen tätig und moderiert das deutsch-griechische Magazin Radiopolis im Funkhaus Europa. Außerdem engagierte er sich im Rahmen des antirassistischen Netzwerks Kanak Attak. Seit 2007 untersucht er die Repräsentanz migrantischer Journalisten in deutschen Medien. Er ist Mitglied des Netzwerks Neue Deutsche Medienmacher. Sein Buch *Blackbox Abschiebung* ist 2015 bei Suhrkamp erschienen.

MILTIADIS OULIOS

DI / TUE 3 5 2016 / 19:00

KIEN NGHI HA

MILTIADIS OULIOS

Kien Nghi Ha is a fellow of the Institute for Postcolonial and Transcultural studies at the University of Bremen and an independent curator. He has held research positions at New York University, the University of Heidelberg and the University of Tübingen. He has curated at the Haus der Kulturen der Welt, the Hebbel am Ufer theater and the Federal Agency for Civic Education in Berlin. His research focuses on post-colonial criticism, migration and Asian diasporic studies. His latest monograph *Unrein und vermischt* (transcript, 2010) was awarded with the Augsburg Academic Prize for Intercultural Studies in 2011.

Miltiadis Oulios works as a journalist, moderator and lecturer in Cologne and Düsseldorf. The issues he focuses on include the immigration society and struggles for recognition and rights. He is an author for WDR radio and for daily newspapers; he also hosts the German-Greek magazine Radiopolis on the Funkhaus Europa radio station. In addition to this, he was active in the anti-racist network Kanak Attak. Since 2007, he has been researching the representation of migrant journalists in the German media. He is also a member of the network Neue Deutsche Medienmacher. His book *Blackbox Abschiebung* was published in 2015 by Suhrkamp.

TALK

GESPRÄCH

Mark Terkessidis arbeitet als Publizist mit den Schwerpunkten Popkultur und Migration. Der promovierte Pädagoge ist zurzeit Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen. Von 1992 bis 1994 war er Redakteur der Zeitschrift spex. 2001 gründete er mit Tom Holert das Institute for Studies in Visual Culture. Seine beiden jüngsten Monografien *Interkultur* (2010) und *Kollaboration* (2015) sind bei Suhrkamp erschienen. Darüber hinaus hat er unter anderem für die taz, den Tagesspiegel, Die Zeit, die Jungle World und Literaturen sowie für den Westdeutschen Rundfunk und Deutschlandfunk gearbeitet. Terkessidis ist Gründungsmitglied der Akademie der Künste der Welt. Er lebt und arbeitet in Berlin und Köln.

MARK TERKESSIDIS

DI / TUE 3 5 2016 / 19:00

MARK TERKESSIDIS

Mark Terkessidis works as a publicist focusing on popular culture and migration. He has a doctorate in pedagogy and currently holds a position as lecturer at the University of St. Gallen. From 1992 to 1994, he was the editor of Spex magazine. Together with Tom Holert, he founded the Institute for Studies in Visual Culture in 2001. His two most recent monographs, *Interkultur* (2010) and *Kollaboration* (2015), were published by Suhrkamp. He has also worked for taz, the Tagesspiegel, Die Zeit, Jungle World and Literaturen as well as for radio, including Westdeutscher Rundfunk and Deutschlandfunk. Since its foundation, Terkessidis has been a member of the Academy of the Arts of the World. He lives and works in Berlin and Cologne.

TALK

VORTRAG UND DISKUSSION

SREĆKO HORVAT
Von Aylan Kurdi bis Köln: Wohin entwickelt sich die EU?

Als im September 2015 der Leichnam des dreijährigen syrischen Jungen Aylan Kurdi an einem Strand in der Türkei angespült wurde, war die ganze Welt schockiert. Nach den sexuellen Übergriffen der Silvesternacht in Köln war die Welt wieder schockiert. Das französische Satiremagazin Charlie Hebdo reagierte mit einer Karikatur, die Aylan Kurdi als lüsternes Scheusal zeigt. Überschrift: „Was wäre aus dem kleinen Aylan geworden, wenn er groß geworden wäre?“ Antwort: „Pograpscher in Deutschland“. Es liegt in unserer Verantwortung, eine bessere Antwort zu finden. Wenn heute ein Gespenst in Europa umgeht, dann ist es das Gespenst des „Flüchtlings“, das von Angela Merkel über die extreme Rechte bis zur radikalen Linken alle heimsucht. Doch wenn wir auf die schwierigen Fragen rund um die anhaltende Flüchtlingskrise – von den Übergriffen in Köln bis zum Aufschwung der extremen Rechten – keine Antworten finden, dann wird es uns erst recht nicht gelingen, die dringlichste Frage zu stellen: Wohin entwickelt sich die EU? Köln ist genau der richtige Ort für eine Auseinandersetzung mit diesen schwierigen Fragen.

Srećko Horvat ist Philosoph und war einer der Gründer des Subversive Festivals in Zagreb. Zu seinen jüngsten Publikationen zählen *Die Radikalität der Liebe* (Laika-Verlag, erscheint zur Leipziger Buchmesse im März 2016) und *Was will Europa? Rettet uns vor den Rettern* (Laika-Verlag, 2013, gemeinsam mit Slavoj Žižek). Horvat ist Fellow der Akademie der Künste der Welt. Weitere Informationen auf Seite 70.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt
In englischer Sprache

MI / WED 4 5 2016 / 19:00

SREĆKO HORVAT
From Aylan Kurdi to Cologne: Where Is the EU Going?

LECTURE AND DISCUSSION

After the dead body of the three-year old Syrian boy Aylan Kurdi was washed up on a Turkish beach in September 2015, the world seemed to be in shock. After the Cologne sex attacks on New Year’s Eve, the world was shocked again. The French satirical magazine Charlie Hebdo responded with a caricature showing Aylan Kurdi as a sexual molester. The cartoon’s text reads: “What would little Aylan have grown up to be?” Answer: “A groper in Germany.” It is our responsibility to give a better answer. If there is a specter that haunts Europe today, then it is precisely the specter of the “refugee” – visiting everyone from Angela Merkel to the extreme right, and back to the radical left. So if we can’t answer the difficult questions involved in the ongoing refugee crisis – from Cologne’s attacks to the rise of the extreme right – we will also not be able to ask the most pertinent question: where is the EU going? Cologne is the right place to start posing these most difficult of questions.

Srećko Horvat is a philosopher and was one of the founders of the Subversive Festival in Zagreb. His latest publications include *The Radicality of Love* (John Wiley & Sons, 2015) and *What Does Europe Want?* (Columbia University Press, 2015, co-written with Slavoj Žižek). Horvat is a fellow of the Academy of the Arts of the World. For more information see page 70.

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission
In English

VORTRAG UND DISKUSSION

NIKOS PAPASTERGIADIS
Die Falte: Diasporische Intimitäten in postkolonialen Sphären

Pavel Büchler, *The Castle*, 2005 – 2015, courtesy of the artist and Tanya Leighton, Berlin

„An was sind wir gefesselt? Und von was werden wir ergriffen?“ Die Philosophin Judith Butler plädiert mit diesen Fragen dafür, dass Körper Gewicht haben; genauer gesagt, Körper materialisieren sich durch die Performativität eines sowohl einschränkenden als auch zwingenden normativen Diskurses. Diasporische Kunst ermöglicht es uns, die Erschaffung von Kultur als sowohl eingeschränkten als auch uneingeschränkten Prozess zu betrachten, in dem der Ort Gewicht hat bzw. sich materialisiert, und zwar nicht in ausschließlich lokaler oder ausschließlich globaler Hinsicht, sondern als fortlaufende Beziehung zwischen lokalen und globalen Vorstellungen von Raum. Diasporische Künstler sind an normative lokale und kulturelle Rahmenbedingungen gebunden, aber sie werden auch dazu bewegt, diese regelmäßig durch andere kulturelle Zeichen zu durchbrechen und auf den Kopf zu stellen, und das in noch stärkerem Maße in einem zunehmend transnationalen Umfeld. Dieser Vortrag erkundet den Begriff des ästhetischen Kosmopolitismus und betrachtet das Entstehen eines vielschichtigen Ortes als kreativen Prozess – einen Prozess, der nicht nur repräsentativ oder dialogisch ist und niemals weder komplett staatlich noch gänzlich staatenlos.

Nikos Papastergiadis ist Professor an der School of Culture and Communication der University of Melbourne. Zuletzt erschien sein Buch *Cosmopolitanism and Culture* (Polity, 2012).

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt
In englischer Sprache

MO / MON 9 5 2016 / 19:00

NIKOS PAPASTERGIADIS
The Fold: Diasporic Intimacies in the Postcolonial Spheres

LECTURE AND DISCUSSION

“To what are we tied? And by what are we seized?” The philosopher Judith Butler poses these questions in order to make her case that bodies matter; more specifically, that bodies come to matter through the performativity of normative discourse that is at once constraining and compelling. Diasporic art allows us to consider how the creation of culture is a process of both containment and boundlessness, where place matters – or comes to matter – not only in a localized or globalized way, but as an ongoing relationship between both local and global concepts of space. Diasporic artists are tied to normative frameworks of place and culture, but they are also seized to invert these by the constant interruptions of different cultural signs, exacerbated in an increasingly transnational environment. This lecture will explore the notion of aesthetic cosmopolitanism to consider the folding of place as a creative process, not simply representative or dialogic, and never fully of the state nor never entirely stateless.

Nikos Papastergiadis is Professor at the School of Culture and Communication at the University of Melbourne. His latest book is *Cosmopolitanism and Culture* (Polity, 2012).

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission
In English

VORTRAG UND DISKUSSION

FRED KHUMALO
Xenophobie und Rassismus in Südafrika nach der Apartheid: Herausforderungen an einen Schriftsteller

FRED KHUMALO
Xenophobia and Racism in Post-Apartheid South Africa: A Writer's Challenge

LECTURE AND DISCUSSION

Migration ist nicht nur in Westeuropa, sondern auch in Südafrika ein zentrales Thema. Die Berichterstattung der südafrikanischen Presse über die weltweite Migration bietet kaum Analysen und ist weitgehend immigrantenfeindlich. Das gilt zwar nicht für alle Reportagen, doch der weitaus größte Teil der Zeitungsartikel, Editorials und Leserbriefe zum Thema Immigranten und Immigration reproduziert unkritisch fragwürdige Statistiken und Annahmen über grenzüberschreitende Migration im südlichen Afrika. Obwohl es nicht möglich ist, eine direkte Verbindung zwischen dieser Art Berichterstattung und dem Anstieg der Fremdenfeindlichkeit in Südafrika herzustellen, ist es eine Tatsache, dass sich diese beiden Faktoren wechselseitig verstärken. Die Medien und alle, die publizistisch tätig sind, haben die Pflicht, ausgewogener, kritischer und differenzierter über Immigration und Immigranten zu berichten. Aber wie sollten Autoren mit diesem sensiblen Thema umgehen? Fred Khumalo, Fellow der Akademie, stellt sich dieser Frage und diskutiert sie mit dem Autor GUY HELMINGER.

Fred Khumalo ist ein renommierter südafrikanischer Kolumnist und Autor des Romans *Bitches' Brew* (Jacana Media, 2006), wofür er 2006 den Literaturpreis der Europäischen Union gewann. Khumalo ist Fellow der Akademie der Künste der Welt. Weitere Informationen auf Seite 68.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt
In englischer Sprache mit Übersetzung ins Deutsche

Veranstaltung im Rahmen des Rhine-South-Africa-Fellowship in Kooperation mit stimmen afrikas / Allerweltshaus Köln und der Syltfoundation, mit Unterstützung der Kunststiftung NRW

MI / WED 18 5 2016 / 19:00

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission
In English with translation into German

Event in the context of the Rhine-South-Africa-Fellowship in cooperation with stimmen afrikas / Allerweltshaus Köln and the Syltfoundation, with support from the Kunststiftung NRW

Migration is not only a central issue in Western Europe; it also plays a central role in South Africa. The coverage of international migration by the South African press has been largely anti-immigrant and unanalytical. While not all reporting has been negative, the overwhelming majority of the vast collection of newspaper articles, editorials and letters to the editor about immigrants and immigration uncritically reproduces problematic statistics and assumptions about cross-border migration in the southern African region. Although it is impossible to draw direct and causal links between this kind of media coverage and the rise of xenophobia in South Africa, it is true that the two are at least mutually reinforcing. The media, and the writing community at large, have a responsibility to be more balanced, critical and nuanced in writing about immigration and immigrants. How then, does a writer grapple with this sensitive issue? Academy fellow Fred Khumalo elucidates this question and joins in a discussion with author GUY HELMINGER.

Fred Khumalo is a renowned South African columnist and author of the novel *Bitches' Brew* (Jacana Media, 2006), for which he was awarded the European Union Prize for Literature in 2006. Khumalo is a fellow of the Academy of the Arts of the World. For more information see page 68.

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH

CHRISTOPHER KIRKLEY
Akounak Tedalat Taha Tazoughai (Rain the Color of Blue with a Little Red in It)

Christopher Kirkley, *Akounak Tedalat Taha Tazoughai*, Niger 2015 (film still)

Die klassische Geschichte. Ein Gitarrenheld im violetten Cape macht sich auf seinem violetten Motorrad auf den Weg in die Stadt, gelangt dank seines virtuosen Spiels zu Ruhm, umwirbt unterdessen ein Mädchen, dem er nicht ganz das Wasser reichen kann, und muss sich schließlich in einem epischen Gitarrenduell dem eifersüchtigen König der lokalen Szene stellen. Allerdings geht es hier nicht um *Purple Rain* (1984) von Prince, sondern um ein in der Sahelzone angesiedeltes, postkoloniales Remake: den ersten Spielfilm in der Sprache der Tuareg. Da diese Sprache kein Wort für Violett kennt, ist der Filmtitel etwas lang. Wörtlich ins Englische übersetzt lautet er: *Rain the Color of Blue with a Little Red in It.* Die Hauptrolle spielt der Gitarrist Mdou Moctar aus Agadez, einem der Zentren der Tuareg-Rebellion in Niger in den 1990er-Jahren und heute die musikverrückte Hauptstadt des Wüstenblues. Der Film entstand im Rahmen eines selbst organisierten Projekts und wurde mithilfe einer sehr erfolgreichen Kickstarter-Kampagne finanziert. Das Drehbuch verfasst und Regie geführt hat Christopher Kirkley, der in einem Gespräch mit dem Radiojournalisten und Autor UH-YOUNG KIM von seiner Arbeit und der Musikszene im Sahel berichtet.

Christopher Kirkley ist Archivar, Künstler, Kurator und Gelegenheits-DJ aus Portland. Er leitet das Projekt Sahel Sounds, eine Plattform, die die Kunst und Musik Westafrikas anhand nichttraditioneller ethnografischer Feldforschung erkundet.

Akounak Tedalat Taha Tazoughai, 75', Niger 2015,
Farbe, Tamascheq mit englischen UT

Ort: Filmhauskino, Maybachstraße 111, 50670 Köln
7 €, ermäßigt 6 €
Anschließendes Gespräch in englischer Sprache

22:30 DJ-Set von Christopher Kirkley
Ort: King Georg, Sudermanstraße 2, 50670 Köln

FR / FRI 20 5 2016 / 20:30

CHRISTOPHER KIRKLEY
Akounak Tedalat Taha Tazoughai (Rain the Color of Blue with a Little Red in It)

FILM SCREENING AND TALK

Akounak Tedalat Taha Tazoughai, 75', Niger 2015,
Color, Tamasheq with English subs

Venue: Filmhauskino, Maybachstraße 111, 50670 Cologne
7 €, reduced 6 €
Ensuing talk in English

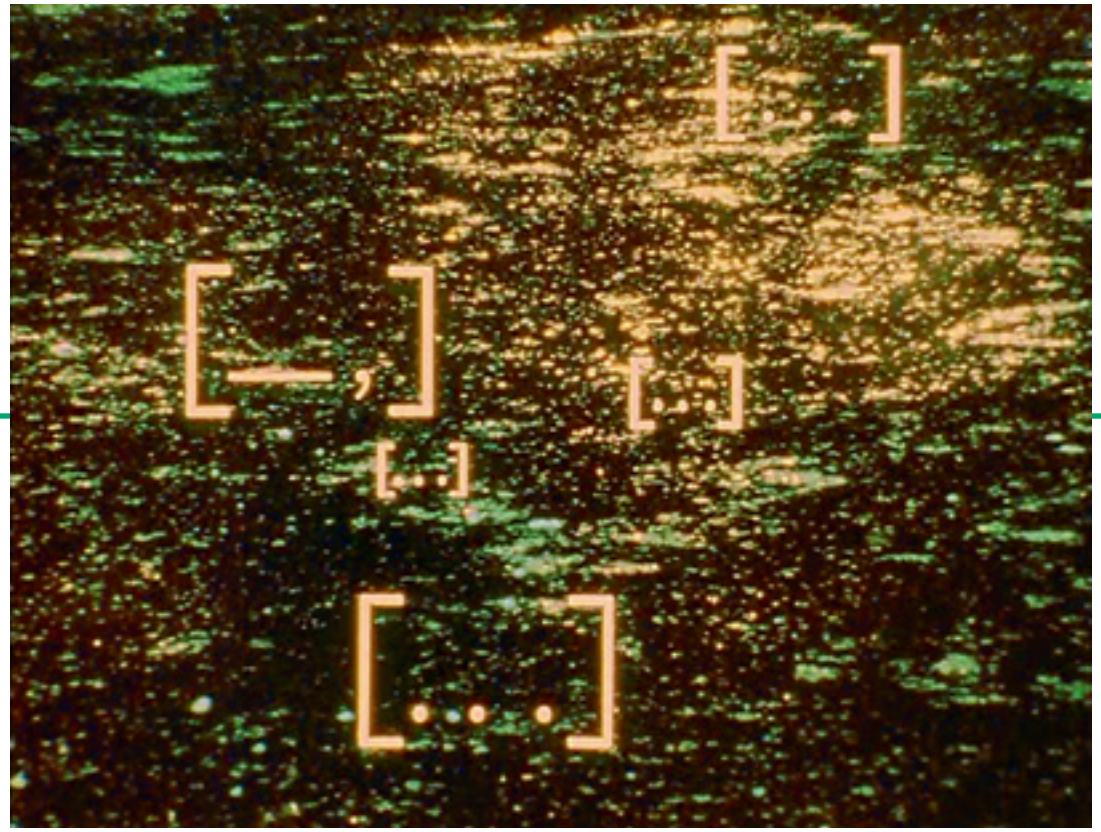
22:30 DJ set by Christopher Kirkley
Venue: King Georg, Sudermanstraße 2, 50670 Cologne

It's a classic story. A guitar hero rides into town in a purple cape on a purple motorcycle and rises to fame for his virtuoso chops, eventually wooing a girl out of his league. This isn't Prince's *Purple Rain* (1984), but a post-colonial remake set in the Sahel, and the first-ever feature film in the Tuareg language, in which there is no word for the color purple – hence the lengthy title. Translated literally it means: *Rain the Color of Blue with a Little Red in It.* It stars guitar player Mdou Moctar, who comes to the city of Agadez, one of the centers of the Tuareg Rebellion in Niger in the 1990s and now a music-crazy capital of desert blues. Here, he plays and romances his way to an epic six-string shootout with the jealous king of the local scene. This feature film was a self-organized project funded by a highly successful Kickstarter campaign, and directed and written by Christopher Kirkley. He joins in conversation with radio journalist and writer UH-YOUNG KIM to talk about his engagement with the music scene in the Sahel.

Christopher Kirkley is a Portland-based archivist, artist, curator, and occasional DJ who runs the project Sahel Sounds, a platform for exploring the arts and music of West Africa through non-traditional ethnographic fieldwork.

GESPRÄCH

Sprich nicht für mich!



Lothar Baumgarten, *Der Ursprung der Nacht: Amazonas-Kosmos*, 1973 – 1978 (film still)

In den Medien wird die Reaktion der deutschen Öffentlichkeit auf die jüngsten Migrationsbewegungen in Europa oft nur schwarz-weiß dargestellt: als Showdown zwischen rechtsextremem Terror und den Vertretern der Toleranz. Doch die Realität ist wesentlich komplexer. Klassische Mechanismen der Diskriminierung sind selbst unter Antirassisten am Werk, wenn People of Color und Migranten zwar verteidigt, aber ausgeschlossen werden und wenn man für sie spricht, sie aber nicht selbst sprechen lässt. Die wertvollsten Beiträge zum öffentlichen Diskurs liefern diejenigen, die Migration und Integration selbst erfahren haben und die derzeitige Polarisierung zwischen nicht-europäischen Neuankömmlingen und weißer Mehrheit als Folge von strukturellem Rassismus erkennen. Warum werden diese Positionen vom Mainstream nicht berücksichtigt? Welche Perspektiven gibt es für antirassistisches Engagement jenseits eines homogenen, nationalen Selbstverständnisses? REX OSA, BAHAREH SHARIFI, SINTHUJAN VARATHARAJAH und andere sprechen in einer offenen Diskussion darüber, wie man dem Monopol eines homogenen, nationalen Selbstverständnisses unter den heute immer schwieriger werdenden Bedingungen entgegenwirken kann.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt
In deutscher und englischer Sprache

Diese Veranstaltung ist Teil der Aktionswoche „Kultur öffnet Welten“ – einer gemeinsamen Initiative von Bund, Ländern und Kommunen, künstlerischen Dachverbänden und AkteurInnen aus der Zivilgesellschaft, kultur-oeffnet-welten.de.

SA / SAT 21 5 2016 / 17:00

Stop Speaking for Me!

TALK

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission
In German and English

This event is part of the campaign week “Kultur öffnet Welten” – a joint initiative of federal, state and local authorities, artistic confederations and actors from civil society, kultur-oeffnet-welten.de.

The media often depict the German public’s reactions to the latest migration movements into Europe in black-and-white terms: it’s a showdown between right-wing terror and the proponents of tolerance. But in fact, matters are more complex. Classical mechanisms of discrimination are at work even among anti-racists, with actual people of color and migrants being championed but excluded – spoken for but silenced. The most valuable interventions into public discourse have come from those who have had their own experiences of migration and integration – those who recognize the current polarization between non-European newcomers and the white majority as an expression of structural racism. Why are these positions excluded from the mainstream? What are the perspectives for anti-racist engagement beyond a homogeneous national self-understanding? REX OSA, BAHAREH SHARIFI, SINTHUJAN VARATHARAJAH and others join in an open discussion on how to counteract the monopoly of a homogenous national self-understanding under today’s increasingly embattled conditions.

GESPRÄCH

Rex Osa kam 2005 aus Nigeria nach Deutschland und beantragte politisches Asyl. In der darauffolgenden ständigen Auseinandersetzung mit den Flüchtlingsbehörden nahm er diese als „eine Maschinerie aus Kontrolle und Diskriminierung“ wahr. Dies veranlasste ihn dazu, sich bei der Flüchtlingsselbstorganisation The Voice zu engagieren. Hier initiierte er maßgeblich die Break Isolation-Kampagne, die die Zustände in den Unterkünften für Geflüchtete einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machte. Rex Osa spricht national und international auf öffentlichen Veranstaltungen zu den Themen Flucht, Fluchtursachen und Selbstorganisation von Geflüchteten.

REX OSA

Bahareh Sharifi arbeitet als freie Kuratorin und Aktivistin zu den Themen Diskriminierungskritik, Intersektionalität und Allianzen, unter anderem für das Maxim Gorki Theater, die Heinrich-Böll-Stiftung, das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden und beim Festiwalla 2014 im Haus der Kulturen der Welt in Berlin. Im Herbst 2015 organisierte sie an der Universität der Künste Berlin eine Konferenz zu Strategien für eine diskriminierungskritische Kulturpraxis. Derzeit arbeitet sie für die Kulturprojekte Berlin als Kuratorin beim Festival Interventionen – Refugees in Arts and Education. Sie ist Mitglied beim Bündnis kritischer Kulturpraktiker_innen.

BAHAREH SHARIFI

SA / SAT 21 5 2016 / 17:00

REX OSA

Rex Osa came to Germany from Nigeria in 2005 and applied for political asylum. The period that followed was one of ongoing struggles with refugee authorities, which he perceived as “a machinery of control and discrimination.” This prompted him to join the refugee self-organization network The Voice, where he became one of the main initiators of the Break Isolation campaign, informing a broader public about the conditions in refugee accommodations. Rex Osa gives public talks, both in Germany and internationally, about forced displacement and its causes and the self-organization of refugees.

BAHAREH SHARIFI

Bahareh Sharifi works as an independent curator and activist on the criticism of discrimination, intersectionality and alliances for the Maxim Gorki Theater, the Heinrich Böll Foundation, the Deutsches Hygiene-Museum Dresden and at Festiwalla 2014 at the Haus der Kulturen der Welt in Berlin, among others. In the autumn of 2015, she organized a conference about strategies against discrimination in cultural practices at the Universität der Künste Berlin. She is currently working for Kulturprojekte Berlin as a curator of the Festival Interventionen – Refugees in Arts and Education. She is a member of the Bündnis kritischer Kulturpraktiker_innen (Alliance of critical cultural practitioners).

TALK

GESPRÄCH

Sinthujan Varatharajah hat Soziologie und Politikwissenschaften an der London School of Economics studiert. Zurzeit ist er Doktorand in politischer Geografie am University College London und forscht zum Thema „Räume des Asyls“. Er arbeitet als Projektkoordinator bei Flüchtlinge Willkommen und ist Gründer des Erzählprojekts Roots of Diaspora, das Fluchterfahrungen der Eelam-Tamilen aufarbeitet und dokumentiert. Seine Themenschwerpunkte liegen in den Bereichen Asylpolitik, Rassismusforschung, Critical Whiteness, Kastenforschung und Geografie der Macht.

SINTHUJAN VARATHARAJAH

SA / SAT 21 5 2016 / 17:00

SINTHUJAN VARATHARAJAH

Sinthujan Varatharajah studied sociology and political sciences at the London School of Economics. He is currently a PhD candidate in political geography at University College London and conducts research on spaces of asylum. He works as a project coordinator for Refugees Welcome and is the founder of the refugee narrative project Roots of Diaspora, which accounts for and documents experiences of forced displacement among the Eelam Tamil diaspora. In his work and research, he focuses on asylum policy, racism research, critical whiteness, caste research and the geography of power.

TALK

Wer bestimmt, was Kunst ist?

Renzo Martens und der Cercle d'Art des Travailleurs de Plantations Congolaises

Daniel Manenga working on a sculpture, Institute for Human Activities, undisclosed location, DR Congo, 2014

Europäische Künstler, die sich den krisengeschüttelten, verarmten Regionen außerhalb Europas zuwenden, können der Rolle des kolonialen Akteurs nicht so einfach entkommen. Diese Rolle zu untergraben bedeutet, sich auf Kontroversen und Widersprüche einzulassen, wie es der niederländische Künstler Renzo Martens mit der Gründung seines Institute for Human Activities (IHA) getan hat. Seit 2012 setzt das IHA ein „Gentrifizierungsprogramm" auf einer ehemaligen Unilever-Plantage im Kongo um, indem anspruchsvolle Kunstdebatten an diesen Ort verlagert werden. Mit Renzo Martens' Unterstützung gründeten die Künstler vor Ort den Cercle d'Art des Travailleurs de Plantations Congolaises (CATPC) und begannen, Skulpturen herzustellen, deren Schokoladenabgüsse heute in europäischen Galerien ausgestellt und verkauft werden. Das Projekt stellt den westlichen Produktions- und Vertriebsstrukturen traditionelle Kunst gegenüber und bietet eine ökonomische Alternative zu NGO-ähnlicher, oftmals neokolonialer Hilfe. In ihren Vorträgen geben RENZO MARTENS, EVA BAROIS DE CAEVEL und FRANÇOISE VERGÈS einen Überblick über die historischen Hintergründe des CATPC und diskutieren seine Bedeutung in einer immer noch eurozentrischen Kunstwelt. Die Diskussion wird moderiert von EKATERINA DEGOT und der niederländischen Autorin und Journalistin ELS ROELANDT.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt
In englischer Sprache

Diese Veranstaltung ist Teil der Aktionswoche „Kultur öffnet Welten" – einer gemeinsamen Initiative von Bund, Ländern und Kommunen, künstlerischen Dachverbänden und AkteurInnen aus der Zivilgesellschaft, kultur-oeffnet-welten.de

MI / WED 25 5 2016 / 19:00

Who Determines What Is Art?

Renzo Martens and the Cercle d'Art des Travailleurs de Plantations Congolaises

TALK

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission
In English

This event is part of the campaign week "Kultur öffnet Welten" – a joint initiative of federal, state and local authorities, artistic confederations and actors from civil society, kultur-oeffnet-welten.de

European artists who turn to the crisis-ridden and impoverished regions outside Europe cannot escape the role of colonial agents. To subvert this role means entering a field of controversy and paradox, as did Dutch artist Renzo Martens when he founded the so-called Institute for Human Activities (IHA). Since 2012, the IHA has been carrying out a "gentrification program" on a former Unilever plantation in the Democratic Republic of the Congo by bringing sophisticated contemporary art debates there. With Renzo Martens's encouragement, local artists eventually formed the Cercle d'Art des Travailleurs de Plantations Congolaises (CATPC) and began to make sculptures, whose chocolate casts are now shown and sold in European galleries. In this project, Western structures of production and distribution are confronted with traditional art, and an economic alternative to NGO-like, often neocolonial help is proposed. In their talks, RENZO MARTENS, EVA BAROIS DE CAEVEL and FRANÇOISE VERGÈS offer insights into the history behind the emergence of the CATPC and discuss its broader meaning in a still-Eurocentric art world. The discussion is moderated by EKATERINA DEGOT and Dutch author and journalist ELS ROELANDT.

GESPRÄCH

Renzo Martens ist ein in Brüssel, Amsterdam und Kinshasa lebender und arbeitender niederländischer Künstler. In seinen Dokumentarfilmen *Episode I* (2003) und *Episode III: Enjoy Poverty* (2008) beleuchtet Martens in seiner Eigenschaft als Künstler die mediale und kulturelle Ausbeutung benachteiligter Menschen. 2010 gründete er das Institute for Human Activities (IHA), um im kongolesischen Regenwald mit der Einrichtung eines internationalen Kunstzentrums „Gentrifizierungseffekte“ zu bewirken. Seit 2013 ist Martens Yale World Fellow. Außerdem war er Teilnehmer verschiedener Biennalen, unter anderem der 19. Biennale von Sydney 2014, der Moskauer Biennale 2013 sowie der 6. und 7. Berlin Biennale 2010 und 2012.

RENZO MARTENS

Eva Barois De Caevel ist kuratorische Assistentin der Raw Material Company, eines Zentrums für Kunst, Wissen und Gesellschaft in Dakar. Außerdem arbeitet sie als freie Kuratorin. Sie befasst sich mit wissenschaftlicher Forschung, postkolonialen Themen und sozialem Engagement in der zeitgenössischen Kunst. Mit Koyo Kouoh, der Direktorin der Raw Material Company, hat sie an verschiedenen Projekten zusammengearbeitet, zum Beispiel 2015 im WIELS in Brüssel und den Deichtorhallen in Hamburg. Sie ist Mitgründerin des Cartel de Kunst in Paris, eines internationalen Kollektivs und Solidaritätsnetzwerks für angehende Kuratoren.

EVA BAROIS DE CAEVEL

MI / WED 25 5 2016 / 19:00

RENZO MARTENS

EVA BAROIS DE CAEVEL

Renzo Martens is a Dutch artist who currently lives and works in Brussels, Amsterdam and Kinshasa. In his documentary films *Episode I* (2003) and *Episode III: Enjoy Poverty* (2008), Martens used his position as an artist to highlight the media and cultural exploitation of underprivileged people. In 2010, he founded the Institute for Human Activities (IHA), which aims to create gentrification effects in the Congolese rain forest through the establishment of an international art center. Since 2013, Martens has been a Yale World Fellow. He participated in the 19th Biennale of Sydney in 2014, the Moscow Biennale 2013 and the 6th and 7th Berlin Biennale in 2010 and 2012, among others.

Eva Barois De Caevel is an assistant curator at Raw Material Company, a center for art, knowledge and society in Dakar, and works as an independent curator. She has been working on academic research as well as on post-colonial questions and socially engaged practices in contemporary art. She collaborated with director Koyo Kouoh on several projects at WIELS, Brussels and at the Deichtorhallen in Hamburg in 2015. She is the co-founder of Cartel de Kunst, an international collective and solidarity network of emerging curators based in Paris.

TALK

GESPRÄCH

Françoise Vergès ist beratende Professorin am Centre for Cultural Studies des Goldsmiths College der University of London. Außerdem ist sie am Mémorial de l’abolition de l’esclavage in Nantes tätig. 2002 war sie Projektberaterin der documenta 11. 2012 wirkte sie bei der Pariser Triennale mit. In zahlreichen Veröffentlichungen befasst sie sich mit regionalen Erinnerungspraktiken, Sklaverei und Raubbauwirtschaft, französischer Postkolonialität und postkolonialer Museologie. Darüber hinaus hat sie zwei Filme über die bekannten karibischen Autoren Aimé Césaire und Maryse Condé gedreht und im Louvre verschiedene Ausstellungen über Sklaverei organisiert.

FRANÇOISE VERGÈS

MI / WED 25 5 2016 / 19:00

FRANÇOISE VERGÈS

Françoise Vergés is a Consulting Professor at the Center for Cultural Studies at Goldsmiths College, University of London, and an officer for the Memorial for the Abolition of Slavery in Nantes. She was a project advisor for documenta 11 in 2002 and contributed to the 2012 Paris Triennale. She has published widely on the subjects of vernacular practices of memories, slavery and the economy of predation, French post-coloniality and post-colonial museography. She has also directed two movies about the great Caribbean authors Aimé Césaire and Maryse Condé and organized several exhibitions at the Louvre on the subjects of slavery.

TALK

FILMRETROSPEKTIVE

MAHA MAAMOUN
Domestic Tourism und andere Geschichten

Maha Maamoun, *Domestic Tourism II*, Egypt 2009 (film still)

Gemäßigte bis gewaltsame Nationalismen, die die Befreiungsprozesse und anschließenden Entwicklungen im Kontext der jüngsten revolutionären „Frühlinge“ heimsuchen, erzeugen politische und visuelle Muster. Dazwischen navigieren Künstler und produzieren produktive Verfremdung. Die Arbeiten von Maha Maamoun konzentrieren sich auf Fragen der Identität und Repräsentation im heutigen Ägypten. In ihrer ersten Veranstaltung präsentiert Maha Maamoun Auszüge aus vier älteren Arbeiten. Ausgangspunkt von *Domestic Tourism II* (2009) ist die Repräsentation der Pyramiden im ägyptischen Film, angefangen in den 2000er-Jahren bis zurück in die 1950er-Jahre, wo sie einer feiernden Mittelschicht als Kulisse dienen. *2026* (2010) stellt Chris Markers *La Jetée* in Ägypten nach, während eine Stimme aus dem Off Auszüge aus einem zeitgenössischen Science-Fiction-Roman vorträgt. *Night Visitor: The Night of Counting the Years* (2011) ist eine Montage aus Bildmaterial über die Erstürmung der Staatssicherheitsgebäude in Kairo und Damanhur. *Shooting Stars Remind Me of Eavesdroppers* (2013) beobachtet ein junges Liebespaar in einem idyllischen Park, während im Off erörtert wird, ob Belauschen legitim ist oder nicht.

Maha Maamoun ist eine in Kairo lebende Künstlerin. Ihre Arbeiten waren international in Ausstellungen und auf Biennalen zu sehen. Sie ist als Gründungsmitglied im Vorstand des Contemporary Image Collective (CiC). Maamoun ist Fellow der Akademie der Künste der Welt. Weitere Informationen auf Seite 69.

Domestic Tourism II (20-minütiger Ausschnitt), 62', Ägypten 2009, Farbe
2026, 9', Ägypten 2010, S/W
Night Visitor: The Night of Counting the Years, 8'30", Ägypten 2011, Farbe
Shooting Stars Remind Me of Eavesdroppers, 4'45", Ägypten 2013, Farbe

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt
Alle Filme auf Arabisch mit englischen UT

DI / TUE 7 6 2016 / 19:00

MAHA MAAMOUN
Domestic Tourism and Other Stories

FILM RETROSPECTIVE

Domestic Tourism II (20-minute excerpt), 62', Egypt 2009, Color
2026, 9', Egypt 2010, B/W
Night Visitor: The Night of Counting the Years, 8'30", Egypt 2011, Color
Shooting Stars Remind Me of Eavesdroppers, 4'45", Egypt 2013, Color

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission
All films in Arabic with English subs

Mild to violent forms of nationalism which have haunted liberation processes and their aftermaths in recent revolutionary “springs” create political and visual schemes. Artists navigate between them, producing productive estrangement. Maha Maamoun’s work focuses on questions of identity and representation in contemporary Egypt. The first evening with Maha Maamoun presents excerpts from four older works. *Domestic Tourism II* (2009) finds its starting point in the representation of the pyramids in Egyptian cinema – from the 2000s, before Mubarak’s ousting, to the 1950s, where they serve as a backdrop for a celebrating middle class. *2026* (2010) reimagines Chris Marker’s *La Jetée* in Egypt, the voiceover narrating an excerpt from a contemporary science fiction novel. *Night Visitor: The Night of Counting the Years* (2011) is a montage of footage of the storming of the state security headquarters in Cairo and Damanhur. *Shooting Stars Remind Me of Eavesdroppers* (2013) observes young lovers in an idyllic park, as a fictitious voiceover argues about whether eavesdropping is a crime or not.

Maha Maamoun is a Cairo-based artist. Her work has been shown in international exhibitions and biennials. She is a founding board member of the Contemporary Image Collective (CiC) in Cairo. Maamoun is a fellow of the Academy of the Arts of the World. For more information see page 69.

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH

MAHA MAAMOUN
Dear Animal

Maha Maamoun, *Dear Animal,* Egypt 2016 (film still)

Tiere waren schon immer ein Thema in der Kunst, von prähistorischen Zeiten bis in die Gegenwart. Heutzutage bieten sie uns einen möglichen Ansatzpunkt, um eine Epoche der Biopolitik, globaler Flüchtlingsströme und Terrorangriffe eingehend zu untersuchen. Maha Maamoun präsentiert ihr aktuelles, von der Akademie unterstütztes Film- und Buchprojekt *Dear Animal.* Es verwebt zwei Texte miteinander: eine Kurzgeschichte von Haytham El-Wardany über einen Drogendealer, der sich in ein seltsames Tier verwandelt, und ausgewählte Briefe von Azza Shaaban, einer Regisseurin und Produzentin, die an der ägyptischen Revolution beteiligt war und heute in Indien lebt. Von dort postet sie regelmäßig Nachrichten für ihre Facebook-Freunde, in denen sie Geschichten von Reisen und Heilung erzählt. Maamouns Werk alterniert zwischen der in Kairo verfilmten Kurzgeschichte von El-Wardany und den in Indien mit Shaaban produzierten Szenen, in denen diese einige ihrer Briefe im On oder aus dem Off vorliest, während die Kamera sich zwischen ihren privaten und öffentlichen Räumen hin- und herbewegt. Nach der Filmvorführung diskutiert Maha Maamoun mit dem Science-Fiction-Autor HAYTHAM EL-WARDANY und der Filmkuratorin STEFANIE SCHULTE STRATHAUS über ihr Werk und dessen jüngste Entwicklung.

Dear Animal, 60' (Ausschnitt), Ägypten 2016, Arabisch mit englischen UT

Ort: Filmforum im Museum Ludwig, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln
3 €
Anschließendes Gespräch in englischer Sprache

In Kooperation mit der ifs internationale filmschule köln

MI/WED 8.6.2016 / 20:00

MAHA MAAMOUN
Dear Animal

FILM SCREENING AND TALK

Animals have always been used in art, from the prehistoric to the present, and today they can serve as a starting point to investigate an age of biopolitics, global waves of refugees and terror attacks. Maha Maamoun presents *Dear Animal,* her current film and book-in-progress co-funded by the Academy. *Dear Animal* interweaves two texts: a short story by Haytham El-Wardany about a drug dealer who turns into a strange animal; and a selection of letters written by Azza Shaaban, a director-producer involved with the Egyptian revolution and now living in India, from where she regularly posts notes to her Facebook friends relating stories of travel and healing. The film moves back and forth between the cinematic short story by El-Wardany, filmed in Cairo, and the scenes produced with Shaaban in India where she reads, on or off screen, a selection of her letters, the camera moving between her and her private and public surroundings. After the screening, Maha Maamoun joins sci-fi author HAYTHAM EL-WARDANY and film curator STEFANIE SCHULTE STRATHAUS to discuss her work and its most recent directions.

Dear Animal, 60' (excerpt), Egypt 2016, Arabic with English subs

Venue: Filmforum im Museum Ludwig, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Cologne
3 €
Ensuing talk in English

In cooperation with the ifs internationale filmschule köln

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH

Fußball postkolonial?

© Philip Kojo Metz

Der Ort: Yaoundé, Kamerun. Das Jahr: 2014. Die Nationalmannschaften Deutschlands und Frankreichs begegnen sich auf dem Fußballfeld. Aber Moment mal: Warum sind alle Spieler schwarz? Ist das die Wiederholung eines einhundert Jahre zurückliegenden Krieges zwischen Deutschland und Frankreich, der nicht nur in Europa, sondern auch in Kamerun geführt wurde, mit einheimischen Soldaten stellvertretend für die Kolonialherren? Diese provokative Reinszenierung (mit dem Titel *Nebensaison*) des Berliner Künstlers Philip Kojo Metz wirft komplexe Fragen auf. Ist Fußball die Fortsetzung von Politik mit anderen Mitteln? Wer hat den Ball? Wer kontrolliert das Spiel? Der Film geht Rassenstereotypen und Vorurteilen auf den Grund sowie der angeblich epigonenhaften Nebendarstellerrolle nicht-europäischer Kultur vor dem Hintergrund weißer Vorherrschaft auf der weltpolitischen Bühne und ihrer proklamierten (aber nie erreichten) Umkehrung im Sport und seit Neuestem in der Kunst. PHILIP KOJO METZ diskutiert diese Themen mit JOSHUA KWESI AIKINS, Postkolonialismus-Forscher und Aktivist, und dem Sportjournalisten CHRISTOPH BIERMANN.

Ort: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Köln
Freier Eintritt

DO / THU 16 6 2016 / 19:00

Football Postcolonial?

FILM SCREENING AND TALK

The place is Yaoundé, Cameroun, the year 2014, and the German and French national teams are meeting for a match. But wait: why are all the players black? Is this a replay of the war between Germany and France a century before, fought not only in Europe, but also in Cameroun, with local soldiers standing in for their colonial masters? This provocative reenactment (called *Nebensaison*) by Berlin-based artist Philip Kojo Metz raises many complex questions. Is football the continuation of politics by other means? Who has the ball? Who controls the game? Probing racial stereotypes and prejudices, the film looks more closely at the allegedly imitative, secondary character of non-European culture against the backdrop of white supremacy in world politics and its proclaimed (but never achieved) reversal in sport and, recently, art. PHILIP KOJO METZ joins in conversation on these issues with JOSHUA KWESI AIKINS, postcolonial researcher and activist, as well as author and sport journalist CHRISTOPH BIERMANN.

Venue: ACADEMYSPACE, Herwarthstraße 3, 50672 Cologne
Free admission

GESPRÄCH

Philip Kojo Metz ist ein Konzeptkünstler aus Berlin, der sich Themen mit Bezug zu Identität, Geschichte und dem Verhältnis moderner Kulturen zueinander widmet. Er nutzt unterschiedliche Medien wie Fotografie, Malerei, Skulptur, Objekte, Video und Performance. Seine Arbeiten wurden zuletzt in der NGBK in Berlin, der Cité in Paris, der Kunsthalle München sowie der Haverford College Philadelphia ausgestellt.

Christoph Biermann ist Sportjournalist und Autor. Er ist Mitglied der Chefredaktion des Fußballmagazins 11 Freunde und arbeitete zuvor für den Spiegel und die Süddeutsche Zeitung. Zuletzt erschienen *Wenn wir von Fußball träumen* (2014), *Fast alles über 50 Jahre Bundesliga* (2013, zusammen mit Philip Köster) und *Die Fußball-Matrix. Auf der Suche nach dem perfekten Spiel* (2009) bei Kiepenheuer & Witsch. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur. Biermann lebt in Berlin.

PHILIP KOJO METZ

CHRISTOPH BIERMANN

DO/THU 16.6.2016 / 19:00

PHILIP KOJO METZ

CHRISTOPH BIERMANN

Philip Kojo Metz is a Berlin-based conceptual artist working with themes related to identity, history, and the relationship of contemporary cultures towards one another. He uses different media such as photography, painting, sculpture, objectsm video and performance. His works were recently exhibited at the NGBK in Berlin, the Cité in Paris, the Kunsthalle München as well as the Haverford College Philadelphia.

Christoph Biermann is a sports journalist and author. He is a member of the editorial board of the football magazine 11 Freunde and previously worked for Der Spiegel and Süddeutsche Zeitung. His recent books *Wenn wir von Fußball träumen* (2014), *Fast alles über 50 Jahre Bundesliga* (2013, together with Philip Köster) and *Die Fußball-Matrix. Auf der Suche nach dem perfekten Spiel* (2009) were all published by Kiepenheuer & Witsch. He is a member of the German Academy for Football Culture. Biermann lives in Berlin.

GESPRÄCH

Joshua Kwesi Aikins ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Kassel und Doktorand der Bielefeld Graduate School in History and Sociology. Seine Forschungsschwerpunkte sind das Zusammenwirken westlicher und indigener politischer Systeme in Ghana, Entwicklungspolitik aus dekolonialer Perspektive, kulturelle und politische Repräsentation der afrikanischen Diaspora, Kolonialität und Erinnerungspolitik in Deutschland sowie kritische Weißseinsforschung. Er ist in verschiedenen Projekten an der Schnittstelle von akademischer Analyse und bürgerschaftliches Engagement beteiligt.

JOSHUA KWESI AIKINS

DO/THU 16.6.2016 / 19:00

JOSHUA KWESI AIKINS

Joshua Kwesi Aikins is a research associate at the University of Kassel and a PhD candidate at the Bielefeld Graduate School in History and Sociology. His research interests include the interaction between western-style and indigenous political institutions in Ghana, post- and decolonial perspectives on ‘development’, cultural and political representation of the African Diaspora, coloniality and the politics of memory in Germany as well as Critical Whiteness research. He is involved in various projects at the intersection of academic analysis and civic engagement.

PARTIZIPATIVES LIVE-FILM-PROJEKT

NATURE THEATER OF OKLAHOMA
Germany: Year 2071

Courtesy of Robin Junicke

Das Nature Theater of Oklahoma bittet das Publikum zum mehrtägigen Dreh eines Retro-Science-Fiction-Films: ein *Alphaville* des 21. Jahrhunderts vor Kölns Architekturkulisse und auf der stetigen Großbaustelle Berlin. Das Publikum ist eingeladen, bei der Entwicklung, Inszenierung und Darstellung dieser ortsspezifischen Filmperformance mitzuwirken und Dorothy und Joseph, die Helden dieser Performance, auf einer geheimen Mission nach Deutschland zu begleiten. Das Land steht kurz vor dem Zusammenbruch. Menschengleiche, nach Schweinefleisch schmeckende Außerirdische werden wegen ihres köstlichen Aromas von anderen Planeten importiert. Neugeborene landen in Aufzuchtlagern in deutschen Kolonien in Griechenland. Doch selbst diese drastischen Maßnahmen führen nicht zum wirtschaftlichen Aufschwung – denn der gesamte Gewinn landet in den Händen des cleveren Geschäftsmannes Baron Bruno. Dorothy und Joseph vermuten, dass er die Bevölkerung insgeheim mit einem grauenhaften Sumpfmonster terrorisiert. Vielleicht ist es aber auch nur ein sehr überzeugend gestalteter Karnevalswagen …

Das Nature Theater of Oklahoma sind die New Yorker Künstler Kelly Copper und Pavol Liska. Ihre international gefeierten Arbeiten wurden bereits von Festivals und Theatern wie den Berliner Festspielen, dem Burgtheater Wien oder dem Festival d'Avignon präsentiert.

• Fr 17 6 2016 / 19:30 •
Eröffnungsfest *Germany: Year 2071* mit Filmdreh

Ort: studiobühnekön, Universitätsstraße 16a, 50937 Köln
Um an den weiteren Dreharbeiten teilnehmen zu können, melden Sie sich bitte unter germany2071@festivalimpulse.de

Germany: Year 2071 ist eine Koproduktion mit dem Impulse Theater Festival 2016 und Berliner Festspiele / Foreign Affairs.

FR / FRI 17 6 — FR / FRI 24 6 2016

NATURE THEATER OF OKLAHOMA
Germany: Year 2071

PARTICIPATORY LIVE FILM PROJECT

Nature Theater of Oklahoma invites the audience to join in the making of a retro-science fiction film, a 21st century *Alphaville* shot over the course of several days against the backdrop of Cologne's significantly modern architecture and the ever-construction-site Berlin. The audience is invited to participate in enacting and envisioning this site-specific performance for the camera, joining the film / performance's heroes Dorothy and Joseph on a secret mission to Germany. It is a country on the verge of collapse, where extra-terrestrials who look exactly like humans but taste like pork are being imported from other planets for their delicious meat, and newborns are sent off to child-rearing camps in the southern German colonies of Greece. But even such drastic measures fail to revitalize the economy – because all the profits end up in the hands of one clever business man, Baron Bruno. Dorothy and Joseph suspect that he is secretly terrorizing the citizens with the monstrous Swamp Creature, which might just be a fantastically designed carnival float …

Nature Theater of Oklahoma are New York City-based artists Kelly Copper and Pavol Liska. Their internationally acclaimed works have been presented by several festivals and theatres such as Berliner Festspiele, Burgtheater Wien and Festival d'Avignon.

• Fri 17 6 2016 / 19:30 •
Opening Party *Germany: Year 2071* with film shooting

Venue: studiobühnekön, Universitätsstraße 16a, 50937 Cologne
To take part in the film production please contact germany2071@festivalimpulse.de

Germany: Year 2071 is a co-production with Impulse Theater Festival 2016 and Berliner Festspiele / Foreign Affairs.

KONZERT

FOKN BOIS

© Redd Kat

Mit ihrem gradlinigen Rap und der Leidenschaft für musikalische Experimente mischen Wanlov the Kubolor und sein Kollege M3nsa unter dem gemeinsamen Namen FOKN Bois die Musikszene Ghanas auf. Ihr Mix aus traditioneller afrikanischer Musik und Rap, Dub und Techno ergibt einen energiegeladenen, hypnotischen Sound, den sie mit mutigen Texten und politisch brisantem Humor kombinieren. So ist ihr „Gospel Porn Christian Rap“ voll von deutlichen Provokationen und satirischem Spott, der nicht nur auf eine, sondern gleich auf eine ganze Reihe von Gruppen abzielt, insbesondere aber auf Christen, Muslime, Rastafaris, Chinesen und Weiße im Allgemeinen. Sie danken Gott, dass sie „keine Nigerianer“ sind und vollziehen einen Perspektivwechsel, indem sie selbst zu Gebern werden und Spenden sammeln, um „Amerika zu helfen“.

FOKN Bois hatten ihr Debüt 2010 mit dem Soundtrack zu Westafrikas erstem Musicalfilm auf Pidgin, *Cos Ov Moni*. Der Soundtrack basiert vollständig auf Samples klassischer afrikanischer Highlife-Alben. Ihr Rap-Album *FOKN Wit Ewe* erschien 2012. Ihr Mixtape *FOKN Ode To Ghana* folgte 2015. FOKN Bois leben in Budapest.

Das Konzert findet im Rahmen der Abschlussveranstaltung der PLURIVERSALE Ⅳ statt, wo NATURE THEATER OF OKLAHOMA außerdem einen offenen Filmdreh durchführen.

Ort: Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V., Bayenstraße 28, 50678 Köln
Tagesticket für Abschlussveranstaltung der PLURIVERSALE Ⅳ: 8 €, ermäßigt 5 €

FR / FRI 24 6 2016 / 19:00

FOKN BOIS

CONCERT

Wanlov the Kubolor and his colleague M3nsa, also known as the FOKN Bois, are stirring up the Ghanaian music scene with their direct rap and their musical love of experimentation. Mixing traditional African music with Rap, Dub and Techno, they produce a high-energy and hypnotic sound which is then combined with fearless lyrics and politically charged humor. Their “Gospel Porn Christian Rap” is full of tightly-worded, provocative lyricism and satirical ridicule – aimed at a planet of targets, but particularly at Christians, Muslims, Rastafarians, Chinese, and whites of all kinds. They thank God they are “not a Nigerians” and are reversing the debt aid gaze in collecting coin donations to “help America”.

The FOKN Bois’ 2010 debut was the soundtrack to West Africa’s first full-length Pidgin-language musical film based entirely around samples of classic African highlife records, *Cos Ov Moni*. Their rap album *FOKN Wit Ewe* was released in 2012. The Mixtape *FOKN Ode To Ghana* followed in 2015. FOKN Bois live in Budapest.

The concert takes place within the framework of the closing ceremony of the PLURIVERSALE Ⅳ where NATURE THEATER OF OKLAHOMA does an open filming.

Venue: Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V., Bayenstraße 28, 50678 Cologne
Day ticket for the closing event of PLURIVERSALE Ⅳ: 8 €, reduced 5 €

FELLOWS

Antonina Baever ist Künstlerin und Kuratorin in Moskau. Sie nahm an Videokunstfestivals in Örebro, Köln, Moskau und Melbourne und am Bergen Assembly 2013 teil. Zuletzt waren die Einzelausstellungen *Socialism in a Dream* (MUZEON Park of Arts, Moskau, 2014), *Time Shall Be No More* (CEH Manege, Moskau, 2014), *Getting There Together* (Triumph Gallery, Moskau, 2013) zu sehen. Ihre Arbeiten befinden sich in Museen und öffentlichen Sammlungen wie dem MMoMA, dem MUZEON Park of Arts und dem Dokumentarfilmzentrum in Moskau. Sie wird von Februar bis April in Köln sein.

ANTONINA BAEVER

Katia Barrett ist eine Londoner Künstlerin und macht derzeit ihren Masterabschluss am Dutch Art Institute in Arnheim. In Forschung und Praxis beschäftigt sie sich in letzter Zeit mit den Entwicklungen in der interdisziplinären theoretischen Biologie, in der die Subjektivierung von Natur mit der Naturalisierung der Subjektivität einhergeht. Ausgehend von dieser theoretischen Plattform erkundet sie Themen wie Agency, Verstand, Bewusstsein und Willen. Zu ihren jüngsten Londoner Ausstellungen zählen *Young London* im V22 (2013) und *Geology of Piss* im xero, kline & coma (2012). Sie wird von Februar bis April in Köln sein.

KATIA BARRETT

FELLOWS

ANTONINA BAEVER

Antonina Baever is an artist and curator based in Moscow. She participated in the video art festivals of Orebro, Cologne, Moscow and Melbourne and the Bergen Assembly 2013. Her most recent solo exhibitions include *Socialism in a Dream* (MUZEON Park of Arts, Moscow, 2014), *Time Shall Be No More* (CEH Manege, Moscow, 2014), *Getting There Together* (Triumph Gallery, Moscow, 2013). Her works can be found in museums and public collections such as the MMoMA and MUZEON Park of Arts, Documentary Film Center in Moscow. She will be in Cologne from February until April.

KATIA BARRETT

Katia Barrett is a London-based artist who is currently completing her MA at the Dutch Art Institute, Arnhem. Her recent research and practice draw upon developments in interdisciplinary theoretical biology in which the subjectivization of nature corresponds with a naturalization of subjectivity. From this theoretical platform, she explores questions of agency, reason, consciousness and will. Her recent shows include *Young London* at the V22 in London (2013) and *Geology of Piss* at xero, kline & coma in London (2012). She will be in Cologne from February until April.

Fred Khumalo, ehemaliger Redakteur der Sunday Times Review, ist ein renommierter Kolumnist und Autor von *Bitches' Brew* (Jacana Media, 2006), wofür er den Literaturpreis der Europäischen Union im Jahr 2006 gewann, *Seven Steps to Heaven* (Jacana Media, 2008) und weiteren Romanen. Er war in verschiedenen Funktionen für Zeitungen in Südafrika und im Ausland tätig und von 2011 bis 2012 Nieman Fellow an der Harvard University. Khumalo lebt in Johannesburg. Er wird im Mai in Köln sein.

FRED KHUMALO

Srećko Horvat ist Philosoph und lebt überall und nirgens. Zu seinen jüngsten Publikationen zählen *Die Radikalität der Liebe* (Laika-Verlag, erscheint zur Leipziger Buchmesse im März 2016) und *Was will Europa? Rettet uns vor den Rettern* (zusammen mit Slavoj Žižek, Laika-Verlag, 2013). Er war Gründer des Subversive Festivals in Zagreb, das er 2013 verlassen hat. Gemeinsam mit Yanis Varoufakis, Griechenlands ehemaligem Finanzminister, ist er derzeit im Democracy in Europe Movement aktiv. Er schreibt regelmäßig Beiträge für den Guardian, die New York Times und Al Jazeera. Er wird im Mai sowie von Dezember 2016 bis Januar 2017 in Köln sein.

SREĆKO HORVAT

Maha Maamoun ist eine in Kairo lebende und arbeitende Künstlerin. Ihre Arbeiten waren in Ausstellungen und auf Biennalen zu sehen, zum Beispiel im Tate Modern in London, bei der 9. Gwangju Biennale, beim steirischen herbst in Graz, im Witte de With in Rotterdam, bei der Sharjah Biennial 10 sowie im MoMA in New York, im Den Frie Centre of Contemporary Art in Kopenhagen und im Haus der Kunst in München. Zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Künstlerin hat Maamoun verschiedene Ausstellungen in Kairo kuratiert. Sie ist als Gründungsmitglied im Vorstand des Contemporary Image Collective (CiC), eines 2004 in Kairo gegründeten, unabhängigen, gemeinnützigen Raums für Kunst und Kultur. Sie wird von Juni bis August in Köln sein.

MAHA MAAMOUN

FRED KHUMALO

Fred Khumalo, former editor of the Sunday Times Review, is a renowned columnist and author of *Bitches' Brew* (Jacana Media, 2006), which won him the European Union Prize for Literature in 2006, *Seven Steps To Heaven* (Jacana Media, 2008) and other novels. He has worked for several newspapers in South Africa and abroad. From 2011 to 2012, he was a Nieman Fellow at Harvard University. Khumalo lives in Johannisburg. He will be in Cologne in May.

SREĆKO HORVAT

Srećko Horvat is a philosopher living everywhere and nowhere. His latest publications include *The Radicality of Love* (John Wiley & Sons, 2015) and *What Does Europe Want?* (Columbia University Press, 2015, co-written with Slavoj Žižek). He was the founder of the Subversive Festival in Zagreb, which he left in 2013, and is currently active alongside Greece's ex-finance minister Yanis Varoufakis in the Democracy in Europe Movement. He is regular contributor to The Guardian, The New York Times and Al Jazeera. He will be in Cologne in May and will return in December 2016 and January 2017.

MAHA MAAMOUN

Maha Maamoun is an artist living and working in Cairo. Her work has been shown in exhibitions and biennials including the Tate Modern in London, the 9th Gwangju Biennale, the steirischer herbst in Graz, Witte de With in Rotterdam, the Sharjah Biennial 10, the MoMA in New York, Den Frie Centre of Contemporary Art in Copenhagen and the Haus der Kunst in Munich. In addition to her art practice, Maamoun has curated several exhibitions in Cairo. She is a founding board member of the Contemporary Image Collective (CiC) – an independent, non-profit space for art and culture founded in Cairo in 2004. She will be in Cologne from June until August.

IMPRESSUM / IMPRINT

Akademie der Künste der Welt
Im Mediapark 7
50670 Köln
Deutschland
Tel. +49 221 3377480
info@academycologne.org
academycologne.org

ACADEMYSPACE
Herwarthstraße 3
50672 Köln

Wenn Sie über die Aktivitäten der Akademie auf dem Laufenden gehalten werden möchten, tragen Sie sich bitte auf unserer Website in unseren Newsletter ein. / If you would like to be kept informed of the Academy's activities, please suscribe to our newsletter on our website.

ACADEMY TEAM
Geschäftsführung / CEO: Elke Moltrecht
Künstlerische Leiterin / Artistic Director: Ekaterina Degot
Head of Publications: David Riff
Head of Production: Jan Kryszons
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Press and Public Relations: Hannes Klug
Öffentlichkeitsarbeit und Kuratorische Beratung / Public Relations and Curational Research: Sonja Hempel
Assistenz der Geschäftsführung / Assistance to CEO: Ulrike Traub
Kuratorische Projektassistenz / Curatorial Project Assistance: Léa Genoud
Presseassistenz / Press Assistance: Carla Zimmermann, Franziska Schüffler
Kuratorische Projektassistenz und Junge Akademie (2016) / Curatorial Project Assistance and Youth Academy (2016): Nora Wiedenhöft
Künstlerisch-pädagogische Leitung der Jungen Akademie (2015) / Artistic and Educational Conduct of the Youth Academy (2015): Georg Blokus
Aufsichtsratsvorsitzender / Head of Supervisory Board: Prof. Klaus Schäfer

Herausgeber (V. i. S. d. P.) / Publisher: Akademie der Künste der Welt / Köln gGmbH
Redaktion / Editing: Alexander Scholz
Übersetzungen / Translations: Gülçin Erentok
Korrektur / Proofreading: Mary Dobrian, Jutta Temmen

Design & Layout: Studio Quentin Walesch

Gefördert durch / Supported by

Stadt Köln
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Partner und Unterstützer / Partners and Supporters

Berliner Festspiele Foreign Affairs
Hubert & von Sonntag Filmkommunikation
ifs internationale filmschule köln
King Georg
Kultur öffnet Welten
Ensemble Musikfabrik
Noordkaap Artspace
Oper Köln
RheinEnergie Stiftung Kultur
Kunsthaus Rhenania
Stadt Köln

Kultur- und Medienpartner / Cultural and media partners

choices
Funk Haus Europa WDR
k.west Magazin für Kunst, Kultur, Gesellschaft

PARTNER / PARTNERS

MEET US AT
ART COLOGNE : 14 – 17 APRIL 2016

FROM
€ 35

ART COLOGNE SPECIAL SUBSCRIPTION
frieze-magazin.de/shop/subscriptions/art-cologne-sonderpreis

ISSUE NO. 23 TO BE PUBLISHED
18 MARCH 2016

UTOPIEN SIND BLASEN
DIE ZUM PLATZEN GEBRACHT WERDEN WOLLEN

ELVIA WILK
on
HAUS-RUCKER-CO

is featured in FRIEZE D/E
NO.18

frieze d/e

ZEITGENÖSSISCHE KUNST UND KULTUR
IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

CONTEMPORARY ART AND CULTURE
IN GERMANY, AUSTRIA AND SWITZERLAND

March 2016

Camera Austria International 133

With contributions by
Ketuta Alexi-Meskhishvili
Mladen Bizumic
Stephan Keppel
Heidi Specker

Column: Omar Kholeif

Forum
Exhibitions
Books

Published since 1980

Abo?
www.kulturwest.de
vertrieb@kulturwest.de
0201/804-8240

Kultur in NRW

k.west – zehn Mal im Jahr,
im gutsortierten Handel oder im
Abonnement.

k.west

MAGAZIN FÜR KUNST, KULTUR, GESELLSCHAFT

IMPULSE
THEATER
FESTIVAL
2016

DO
16. JUNI
BIS
SA
25. JUNI

WWW.FESTIVALIMPULSE.DE

NRW KULTUR SEKRETARIAT WUPPERTAL
FFT
studiobühneköln
RINGLOK SCHUPPEN RUHR
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
KUNST STIFTUNG NRW
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

ifs
internationale
filmschule köln

MA
digital
narratives

International Master's Program

Start: September 2016 | Degree: Master of Arts
Contact: digitalnarratives@filmschule.de

www.filmschule.de/ma-digitalnarratives

Set photo »Asami«: Michael Besl

Markus Weisbeck
The Future Archive, 2012
Super HD, Farbe/ohne Ton, Loop 6'50 Min, Kamera: DasSchmott
Courtesy of Kai Middendorff Galerie, Frankfurt/Main

Abonnieren Sie jetzt springerin und erhalten Sie gratis eine DVD Ihrer Wahl aus der DVD-Edition INDEX.

Die bislang 37-teilige DVD-Edition umfasst österreichische und internationale Film-, Video- und Medienkunst – u.a. von Siegfried A. Frühauf, Ferry Radax, Maria Lassnig, Peter Weibel, Constanze Ruhm, Marina Gržinic/Aina Šmid, Jan Peters.

springerin

Jahresabo (4 Hefte) € 39,00
StudentInnenabo € 32,00
(Ausland zuzüglich Versandkosten)

Abobestellungen
Redaktion springerin
Museumsplatz 1, A-1070 Wien
T +43 1 522 91 24
F +43 1 522 91 25
springerin@springerin.at
www.springerin.at/en

Einzelheftbestellungen
Einzelhefte aus den Jahrgängen 1998 bis 2012 (Preis pro Heft € 11,50 zuzüglich Versandkosten):
Folio Verlag Wien-Bozen
A-1050 Wien,
Schönbrunner Straße 31
T +43 1 581 37 08
office@folioverlag.com

Alle übrigen Einzelheftbestellungen richten Sie bitte an:
Redaktion springerin

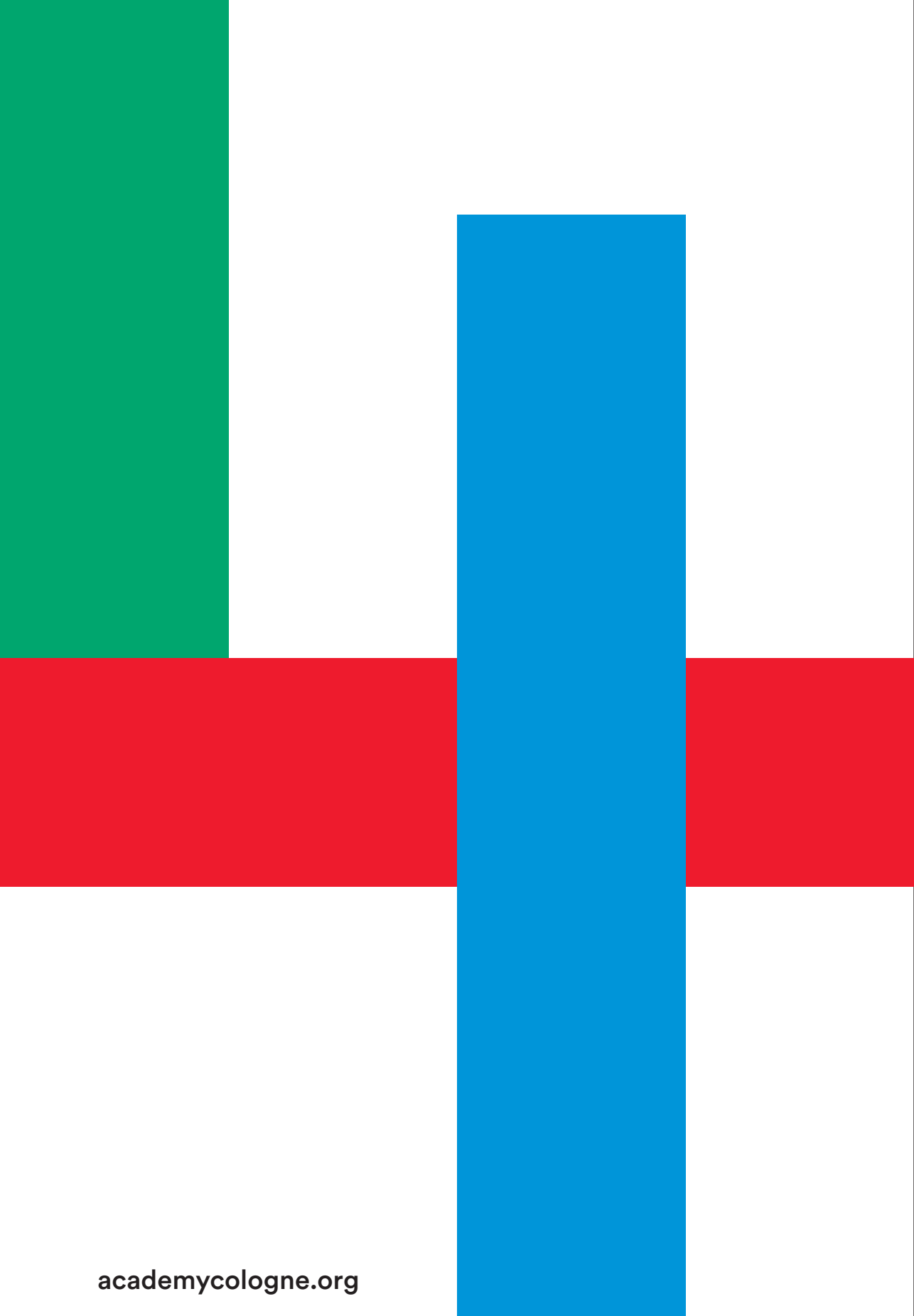
Friends are forever, everything else is just a bonus.

Infos zu unseren Konzerten, Lesungen, Vorträgen und weiteren Veranstaltungen findet ihr auf www.kinggeorg.de

King Georg

KING GEORG KLUBBAR — SUDERMANSTR 2 — 50670 KÖLN
KINGGEORG.DE – DO 22.00—03.00 UHR, FR & SA 22.00—5.00 UHR

Stadt Köln



academycologne.org